

 **40 Jahre**[®]
Feuer & Flamme

christopherus mitterfelden
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**

»»« Festschrift

40 Jahre Stamm Christopherus Mitterfelden

40 Jahre Abenteuer | 40 Jahre Werte | 40 Jahre Freundschaft





40 Jahre Pfadfinder Mitterfelden

40 Jahre über sich selbst hinauswachsen und in eine Gemeinschaft hineinwachsen. Gemeinsam Feuer und Flamme sein, für das, wofür wir Pfadfinder stehen, was uns bewegt und was wir zusammen bewegen können. Für uns bietet das »Pfadfinden« die Möglichkeit, eine Vielzahl wertvoller Erfahrungen für das Leben sammeln zu können.

In der Gruppe Abenteuer erleben, die eigenen Grenzen testen und individuelle Stärken finden. Mit wachen Augen durch die Welt gehen. Die Natur erkunden, Dinge ausprobieren und hinterfragen. Verantwortung übernehmen für andere und sich selbst. Das eigene Umfeld aktiv mitgestalten und an Aufgaben wachsen.

Die letzten 40 Jahre waren von guter Jugendarbeit, neuen Ideen, neuen Aktionen und sozialem Engagement innerhalb der Gemeinde geprägt. Dafür möchten wir allen Leitern, Mitarbeitern und Unterstützern danken, die unseren Stamm während dieser Zeit getragen und zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Ein großer Dank auch an unsere Kuraten, Pfarrer Bien und Pfarrer Parzinger, welche uns – egal wo und wann – immer unterstützt haben.

Ob im Stamm, Bezirk oder international – Pfadfinder sein heißt für uns seit jeher vor allem gemeinsam Spaß haben!

Sven Feil *Sebastian Jodanis*

40 Jahre
Feuer & Flamme



»Unser Ziel ist es, allen gleiche Chancen und dem am wenigsten vom Glück begünstigten die meiste Hilfe zu geben.«

Impressum

Herausgeber	Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg Stamm Christopherus Mitterfelden
Inhalt	Ricarda Elsholz
Redaktion	Ricarda Elsholz, Manuela Harant
Illustrationen	Johann Feil
Gestaltung & Satz	Grafiken Feil, Ainring info@grafiken-feil.de
Druck	Flyeralarm.de
Auflage	500 Exemplare
Schutzgebühr	2 Euro

pfadfinder-mitterfelden.de
info@pfadfinder-mitterfelden.de



»» Hans Eschlberger Bürgermeister

Es ist beachtlich, was unser Pfadfinderstamm Christopherus in Mitterfelden vor 40 Jahren begonnen hat und durch »gute Taten« bis zum heutigen Tag leistet.

Unseren Pfadfindern ist es gelungen, die drei Grundsätze der Pfadfinderbewegung mit Leben zu erfüllen:

1. »Duty to god« – sich Gott verpflichtet fühlen,
2. »Duty to others« – Dienst am Nächsten leisten,
3. »Duty to oneself« – sich selbst gegenüber verantwortlich handeln.

Seit nun mehr 40 Jahren steht unser Pfadfinderstamm für aktive Jugendarbeit im Sinne pfadfinderischer Erziehung, d. h. für ein Begleiten junger Menschen auf ihrem Lebensweg, die Förderung ihres Charakters sowie für die konsequente und ausdauernde Vermittlung von Werten.

Im Namen der Gemeinde Ainring danke ich all jenen, die vor 40 Jahren den Pfadfinderstamm ins Leben gerufen haben und insbesondere allen Gruppenleitern für ihre engagierte Arbeit, für ihre Mühe und Sorgfalt und für das Vorleben von Wertvorstellungen einst und heute.

Als Bürgermeister der Gemeinde Ainring bin ich stolz auf unsere Pfadfinder und gratuliere im Namen unseres Gemeinderates und unserer Bürgerschaft zum Jubiläum.



»» Wernher Bien Stammeskurat

Für mich bedeuten Pfadfinder seit klein auf vor allem zweierlei: Naturerleben und Gemeinschaft. Naturerleben: Bei strömendem Regen sind wir, mit einem Beil bewaffnet, aus dem Zelt gelaufen und kamen völlig durchnässt, beladen mit Brennholz wieder zurück. Am Lagerfeuer konnten wir uns dann wieder trocknen. Gemeinschaft: Wenn jemand Süßigkeiten dabei hatte, so war es selbstverständlich, dass er mit allen geteilt hat. (Bei Klassenfahrten war das nicht ganz so selbstverständlich.)

Beides erlebe ich auch beim Stamm Christopherus Mitterfelden: Der Anton-Parzinger-Grund lädt dazu ein, einfach mal Zelte aufzubauen oder ein Lagerfeuer zu machen. Ich finde es auch beeindruckend zu sehen, wie schnell Neue in die Gemeinschaft aufgenommen werden, oder wie die Gemeinschaft Pfadfinder in schlimmen Situationen mitträgt.

Beides liegt auch auf der Linie dessen, was Gott uns durch Jesus Christus als den Weg zur Fülle des Lebens zeigt: Er hat Gott in der Natur gefunden, wie es sein Umherwandern und seine Gleichnisse zeigen. Und er lehrt uns, aufeinander zuzugehen: »Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen« (Mt 7,12).

So gratuliere ich dem Stamm Christopherus ganz herzlich zu seinem 40-jährigen Bestehen und wünsche noch viele gedeihliche Jahre unter Gottes Segen.



»» Anton Parzinger Ehrenkurat

Was heißt PFADFINDER SEIN?

Es ist ein anderer Weg, keine Straße, kein Seitenweg, keine Parteilinie.

Pfadfinder: Ein Weg für junge Menschen, die nicht stehen bleiben wollen im Erreichten, und die sich für mehr Freiheit, Menschlichkeit und Frieden engagieren. Ein Weg, der Hoffnung verbreitet.

Pfadfinder sein heißt: Unterwegs sein in Gebieten, die noch niemand kennt, d. h., sich neuen Erfahrungen zu öffnen, sich auf Abenteuer einzulassen, sich freizuhalten von den Zwängen immer wiederkehrender Abläufe.

Und es schließt die Hoffnung ein, dass die eigene Welt größer, weiter und länger ist, als jene meinen, für die die Welt hinter dem Horizont des eigenen Kirchturms aufhört.

Die Pfadfinder CHRISTOPHERUS MITTERFELDEN sind mit all ihren Mitgliedern bisher diesen Weg gegangen. Einen Weg immer neuen Aufbruchs! Dafür großer Dank und viel Anerkennung!

Dabei von meiner Seite zum 40. Stammesjubiläum innigster Dank und reichlich Gottes Segen! Weiterhin Erfolg in der Jugendarbeit im Sinne von PFADFINDER. EIN ANDERER WEG!



Wir gratulieren zu 40 Jahre Stamm Christopherus Mitterfelden.



Seit Gründung der Pfadfinder in Mitterfelden verbindet die Johannis Apotheke und den Stamm St. Christopherus eine starke und freundschaftliche Partnerschaft.

Die Pfadfinder sind vor allem in der heutigen Zeit ein wichtiger Vermittler von elementaren gesellschaftlichen Werten wie Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, die auch wir täglich in der Apotheke leben.

Wir freuen uns sehr, dass die Pfadfinder damals wie heute in Mitterfelden und der Gemeinde Ainring eine bedeutende Rolle einnehmen und unseren Kindern und Jugendlichen ein Umfeld bieten, in dem der Mensch und die Natur im Vordergrund stehen.

Wie bei den Pfadfindern steht bei uns in der Apotheke ebenfalls der Mensch an erster Stelle. Als moderner Gesundheitsdienstleister bieten wir ein breit gefächertes Leistungs- und Serviceangebot, das wesentlich mehr zu bieten hat, als „nur“ Rezepte einzulösen.



Apothekerin Rosemarie Bernauer

Johannis Apotheke Ainring + Stamm Christopherus Mitterfelden



Eine Partnerschaft, die hält.

»» Robert Baden-Powell

Gründer der Pfadfinderbewegung

Robert Stephenson Smyth Baden-Powell Lord of Gilwell

* 22. Februar 1857, † 8. Januar 1941

Wie das Pfadfinden nach Deutschland kam

Robert Baden-Powell zeichnete sich im Militärdienst des Britischen Königreiches aus. Das war zur Zeit des Indischen sowie Südafrikanischen Kolonialkrieges.

Während der monatelangen Belagerung der Stadt Mafeking 1899 in Südafrika, schrieb er, hinter deren Mauern verschanzt, das Buch »Aids for Scouting«.

Dieses Buch war als Hilfe für die Militärausbildung gedacht, doch fand in Großbritannien vor allem viele junge Leser.

1907 fand auf der Insel Brownsea das erste Lager der Pfadfinder mit 21 Jungen, durchgeführt von Robert Baden-Powell, statt.

1908 kam der Bestseller »Scouting for Boys« heraus, der auf dem Buch »Aids for Scouting« und seinen Erfahrungen auf der Insel beruhte. Der Grundstock für die Pfadfinderbewegung war gelegt und breitete sich rasch über die Welt aus.

Wann die Pfadfinderbewegung nach Deutschland kam, ist nicht sicher belegt. Der älteste bisher bekannte Brief von Baden-Powell an Dr. Alexander Lion ist auf den 23. August 1908 datiert.

Dr. Lion prägte übrigens den Begriff Pfadfinder als Übersetzung zum englischen »Scout«.

1909 bestanden erstmals Kontakte zu Britischen Pfadfindern, doch die sich aufbauenden Gruppen wurden mit dem 1. Weltkrieg auseinandergerissen.

1918 entstanden neue Gruppen.

1929 wurde die DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) gegründet, zu der unser Stamm Christopherus Mitterfelden gehört.

1973 wurde das Fundament für den RDP (**Ring deutscher Pfadfinderverbände**) gelegt, mit dem auch wir bei der WOSM gemeldet sind. Zum RDP gehören neben der DPSG, die PSG, der BdP und der VCP.

Weltweit gibt es ca. 31 Millionen Mitglieder der WOSM in 161 Ländern. WOSM oder **World Organization of the Scout Movement** ist der Weltverband der Pfadfinder, der Jungen und seit 1990 offiziell auch Mädchen aufnimmt. Für Mädchen und Frauen gab es seit 1912 den Verband WAGGGS, die **World Association of Girl Guides and Girl Scouts**, die bis zum heutigen Tag nur Mädchen in ihre Reihen aufnimmt.

Heute haben sich die Pfadfinder gänzlich von allen militärischen Inhalten und Methoden distanziert und verfolgen weltweit ausschließlich friedliche Zwecke.



»Wenn wir mit unseren Nachbarn in fremden Ländern und Übersee Freundschaft schließen und wenn sie unsere Freundschaft erwidern, so werden wir nicht das Verlangen haben, gegen sie zu kämpfen. Das ist bei Weitem die beste Methode, um künftige Kriege zu verhindern und einen dauerhaften Frieden zu sichern.«







Ing. Matthias Koch GmbH

Adelstetten 56-58 D-83404 Ainring
Tel: +49 8654 4933-0 Fax: +49 8654 4933-22
Email: info@baumitkoch.de www.baumitkoch.de

SCHLOSSEREI SPENGLEREI KUNSTSCHMIEDE



+49 8654 8417 
info@karl-surrer.de 



Schiffmoning 9 · 83404 Ainring
Tel. 0 86 54/6 33 58 · Fax 0 86 54/6 69 03
kieswerk@broetzner.net
www.broetzner.de



Münchner Str. 51
83395 Freilassing
Tel.: 08654 / 9508
www.gaertner-erei-pichler.de



Adelstetten 5
83404 Ainring
Tel.: 08654 / 69 00 16
info@gaertner-erei-pichler.de

Besuchen Sie uns 

»» Stufen



Wölflinge

Wölflinge sind Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren. Kinder wollen spielen und sie brauchen Freude. Auf diesem Weg begleitet sie das Leitungsteam und hilft ihnen, durch Abenteuerspiele Gruppendynamik zu entwickeln, sich für andere einzusetzen und Neues zu entdecken.

Wenn der Wölfling sich gewisse Fähigkeiten angeeignet hat, legt er in der Gruppe bei einem besonderen Anlass (z. B. Lager, Wanderung) sein Versprechen ab und erhält das Wölflingsabzeichen, den Wolfskopf, der auf der Kluft getragen wird. Die Stufenfarbe der Wölflinge, und damit auch ihr Halstuch, ist orange.



Jungpfadfinder

Die 10 bis 13-jährigen Jungpfadfinder tragen ein blaues Halstuch und am Klufthemd die blaue DPSG-Lilie. Durch sein Versprechen bindet sich der Jupfi an die Gruppe und deren Leitlinien. Hier lernt er, seine Umwelt zu erleben und durch Aufgaben eine wichtige Rolle in Gruppe und Gemeinschaft zu übernehmen.

Die Jungpfadfinder erlernen die wesentlichen Pfadfindertechniken, aber auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz!



Pfadfinder

Pfadfinder (13 bis 16 Jahre) zu sein heißt, Abschied zu nehmen von der Kindheit. Es ist die Zeit der Veränderung: kein Kind mehr sein, aber auch noch kein Erwachsener. Es bedeutet, sich selbst zu finden, neue Interessen zu entdecken und Vorbilder zu suchen und zu finden. Es beginnt der »Ausbruch« aus der behüteten Welt. Die Pfadfindergruppe soll dabei Rückhalt sein. Es ist der Ort, an dem die jungen Menschen am besten über Probleme, Fragen und Schwierigkeiten reden können.

Die Pfadfindergruppe bestimmt ihr Programm weitgehend selbst und wird vom Leitungsteam bei der Durchführung unterstützt. Die Farbe von Halstuch und Kluftlilie der Pfadfinderstufe ist grün.



Rover

Die jungen Erwachsenen ab 16 Jahren bilden die Roverrunde. Rover zu sein heißt, das Wagnis des eigenen Weges zu suchen und zu gehen. Mit der Roverstufe endet das eigentliche Pfadfinden. Es heißt daher Mitverantwortung für die Zukunft, Streben nach Freiheit, Suche nach Wahrheit, Solidarität zu allen Menschen, Mitbestimmung und politische Verantwortung zu übernehmen.

Die Roverrunde macht den jungen Erwachsenen das Angebot, ihre Bedürfnisse und Interessen einzubringen. Der erwachsene Roverleiter ist Partner der Runde und hilft, die Interessen und Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und in ein gemeinsames Programm umzusetzen. Die Roverrunde übernimmt Verantwortung im Stamm bei Planung und Durchführung von Aktionen. Rover tragen ein rotes Halstuch und eine rote Lilie auf der Kluft.







Wilde Wölfe

Wölflingsstufe

Leiter

- » Ricarda Elsholz
- » Georg Eder
- » Manuela Harant
- » Leonhard Deinbeck
- » Thomas Fuchs

Grüplinge

- » David Dammerer
- » Nikola Fischer
- » Elisabeth Maxheim
- » Philipp Rauscher
- » Johannes Riefer
- » Tavio Tumulka
- » Dominik Rybar
- » Nils Schausberger
- » Bastian Schörghuber
- » Philipp Semmelmayr
- » Ariana Ljatifi



Ein »großes, wildes Rudel«

Unsere wilden kleinen Wölfchen lassen sich nicht von jedem Leiter zähmen. Ihnen sitzt der Schalk im Nacken, was die Gruppenstunden zwar anstrengend, aber auch abwechslungsreich macht – jederzeit muss man mit einer Knuddelatacke durch den Einen oder Anderen rechnen.

Viele Wölfchen gehen gerne auf Menschen zu und überreden sie, mal was Neues auszuprobieren. Sie wollen gefallen und mit allen gut auskommen.

Aber die Wölflinge sind auch »Ratschsemmeln« in den Gruppenstunden, wodurch es oft schwierig ist, etwas zu erklären. Trotzdem sind sie wissbegierig, sobald es an die praktische Umsetzung des Erklärten geht.

Einige Kinder brauchen auch manchmal einen kleinen Schubs, um bei Spielen mitzumachen oder etwas vorzuzeigen, zum Beispiel bei der Jahresabschlussfeier. Da sind wir dann immer mächtig stolz, wenn sich jemand traut, auf der Bühne aufzutreten.

Andere melden sich sofort und als Erster, die muss man dann auch hin und wieder etwas einbremsen, sodass die Zurückhaltenderen ebenfalls die Chance haben, etwas auszuprobieren.

Aber, ob sie aufgedreht oder schüchtern sind, aufpassen oder sich ablenken lassen, jeder Einzelne ist ein »Wilder Wolf«, der den anderen in nichts nachsteht. Ein großes, wildes Rudel eben!







Freche Koblode

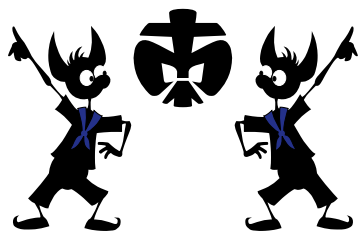
Jungpfadfinderstufe

Leiter

- » Ricarda Elsholz
- » Kathrin Höglauer
- » Alexander Maxheim

Grüpplinge

- » Michael Fuchs
- » Benjamin Grätke
- » Melissa Holleis
- » Tamara Lapper
- » Georg Riefer
- » Bruno Schausberger
- » Pia Spörr



»Frech zu sein bedarf es wenig...«

Dass sich unsere Jungpfadfinder den Gruppennamen »Freche Koblode« zu Recht gewählt haben, zeigen sie uns regelmäßig. Frech sein wie Koblode, das können sie. Egal ob bei den wöchentlichen Gruppenstunden oder bei größeren Aktionen, wie dem Georgstag oder dem Sommerlager.

Immer wieder verdeutlichen uns unsere Jupfts, dass sie aber auch sehr fleißig sein können, indem sie alle kleineren und größeren Aufgaben sehr sorgfältig erledigen. Sei es nun das Aufräumen ihres Gruppenraumes im Pfadfinderkeller oder das Herrichten der Feuerstelle am Sommerlager. Nein, das Holz wird nicht nur auf einen riesigen Haufen geschmissen, sondern erst ordentlich klein gehackt und -gesägt, schön aufgestellt und geduldig angezündet. Da brauchen sie längst keine Hilfe mehr.

Unsere Frechen Koblode lieben es, zu kochen und zu singen. Sie genießen gemeinsame Lagerfeurrunden, können unendlich viel quatschen und in den unmöglichsten Positionen sitzen. Bei schwierigen Aufgaben oder Planungen sind sie hoch konzentriert und kreativ. Sie setzen ihre Stärken ein und nehmen auf die Schwächen der anderen Rücksicht. Wenn es ihnen dann doch irgendwann zu anstrengend wird, wirken ein paar Runden Toben und Spielen zwischendurch Wunder und voller Elan geht es danach weiter.

Die Jungpfadfinder sind also nicht nur frech wie Koblode, sondern auch mindestens genauso fleißig. Und beides bleibt hoffentlich auch so, damit die Gruppenstunden und Aktionen weiterhin so lustig und erfolgreich sind.







Leiter

- » Sebastian Gadenz
- » Markus Gadenz
- » Andreas Huber
- » Domink Schiebelsberger

Grüpplinge

- » Felix Bengler
- » Florian Feyrer
- » Dominic Hofmann
- » Julia Holleis
- » Lara Köller
- » Johannes Mayer
- » Sonja Oberhofer
- » Lukas Rauscher
- » Emma Riefer
- » Jacob Semmelmayr

Aus dem Leben eines »Pandas«

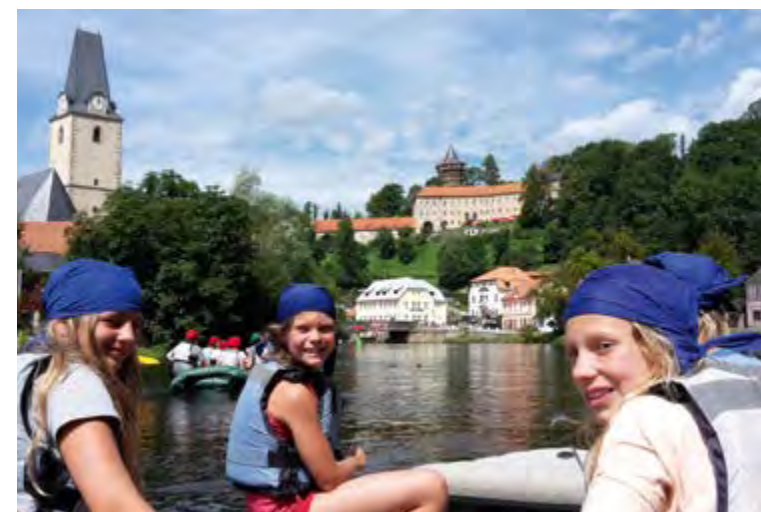
In den vergangenen drei Jahren, seit ihrer Überstellung zu den Jungpfadfindern, erlebte die Gruppe »Pandas« zahlreiche Abenteuer. Egal ob im Pfadikeller, am Anton-Parzinger-Grund oder an anderen Orten – jedes Mal gab es etwas Neues zu entdecken. Hier ein kleiner Einblick:

»Sobald die Schlafplätze verteilt und eingerichtet sind, bereiten wir das Abendessen vor. Natürlich gibt es bei unseren Übernachtungen nicht einfach nur Nudeln mit Soße, sondern Bratkartoffeln, Schnitzel, Käsespätzle oder Geschnetzeltes. Dazu gibt es noch verschiedene Salate und für den kleinen Hunger danach natürlich auch noch eine süße Nachspeise.

Die weitere Abendgestaltung ergibt sich meistens von alleine. Ob eine Runde »Werwolf« oder ein gemütlicher Lagerfeuerabend mit Stockbrot daraus wird, hängt vom Wetter ab.

Bei verschiedenen Aktionen stellen wir auch andere Fähigkeiten wie Navigieren mit Karte und Kompass, Anwenden verschiedener Knoten oder Aufbauen unserer Zelte unter Beweis. Nach einem langen und anstrengenden Tag ist dann ein gemütlicher Abend am selbst entzündeten Lagerfeuer genau das Richtige.

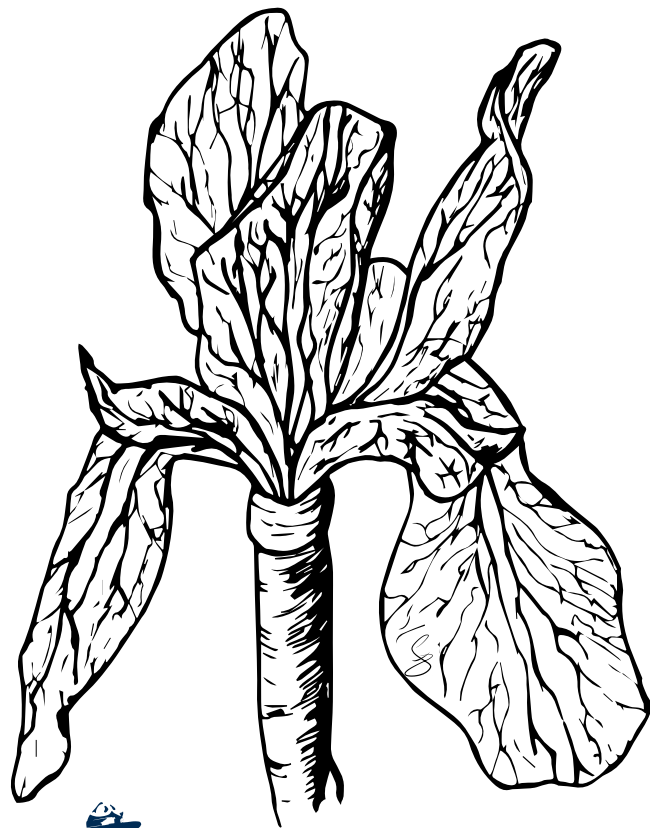
Was natürlich auch nicht fehlen darf: Die von der ein oder anderen Gruselgeschichte inspirierte Nachtwanderung. Ist die anfängliche Angst erst einmal überwunden, lernt man die Natur von einer ganz anderen Seite kennen. Auch ohne Taschenlampe lässt sich bei klarem Sternenhimmel die Umgebung sehr gut erkunden. Und wenn man genau hinhört, nimmt man vom Zirpen der Grillen bis zum Rauschen eines Baches die verschiedensten Laute und Geräusche wahr.«



WIR BILDEN AUS!

Produktveredler/in Textil
Maschinen- und Anlagenführer/in Textil
Textillaborant/in
Kauffrau/-mann für Büromanagement
Industriekauffrau/-mann

www.trans-textil.de/ausbildung



»Ein Lächeln ist ein geheimer Schlüssel, der viele Herzen aufschließt.«

WEBER

HOME STYLE

Inhaber **LUDWIG WEBER**

FON +49/86 54/17 05 **FAX** +49/86 54/6 20 69

info@weber-home-style.de www.weber-home-style.de

Am Sonnwiesgraben 4-6 D-83404 Ainring-Heidenpoint



Aesculapi

Physiotherapie & Sport

Erich-Klößner-Weg 5 · 83404 Ainring

Tel. 08654/7797890

E-Mail: info@aesculapi.de

Web: www.aesculapi.de



Bäckerei
Florian
Götzing

Florian Götzing
Ulrichshöglstr. 8
83404 Ainring
Tel.: 08654 / 8281
E-Mail: florian-
goetzing@web.de
www.baeckerei-
goetzing.de

Handwerkliche Herstellung von Backwaren
aus naturbelassenen Rohstoffen







Rising Eagles

Pfadfinderstufe

Leiter

- » Kevin Lenzner
- » Timo Hänsch

Grüpplinge

- » Leonhard Deinbeck
- » Thomas Fuchs
- » Alexander Maxheim
- » Marco Pilz

Flieg, junger Adler!

Am letzten Bezirkslager stand am Mittwoch ein Haik in das ca. 20 km entfernte Hohenfurth (»Vyšší Brod«) an. Genauso wie die gesamte Pfadistufe machten auch wir uns also auf den Weg. Die Moldau war dank einer nahegelegenen Furt schnell durchquert und unser erstes Ziel, die Stadt Rosenberg (»Rožmberk«), eigentlich gar nicht mehr allzu weit weg.

Allerdings wähten wir uns in falscher Sicherheit, denn wir befanden uns auf dem falschen Weg. Anfangs waren wir von dem kleinen Umweg nicht ganz so begeistert, vor allem, da er durch Matsch und Brennnesseln führte. Später aber entpuppte sich die Strecke als die wahrscheinlich Schöneren. Die Landschaft war in jedem Fall sehenswert und egal ob ein paar tschechische Pfadis, oder ein Bauer ohne Deutsch- und Englischkenntnisse, jeder half uns gerne, den richtigen Weg wiederzufinden. Mit Händen und Füßen klappte die Kommunikation auch und wir erreichten – früher als befürchtet – Rosenberg.

Nach der hochverdienten Brotzeit machten wir uns zum Treffpunkt in Hohenfurth auf. Dort angekommen war die Vorfreude auf den nächsten Tag groß, denn für den Rückweg standen die Schlauchboote schon bereit. Ohne größere Anstrengungen ließen wir uns auf der Moldau flussabwärts treiben. Für ein paar kleinere Höhepunkte sorgten die Bootsruutschen neben den Wehren. Bei gutem Wetter kam das Baden dabei natürlich auch nicht zu kurz. Nach einer ausgedehnten Mittagspause kamen wir wieder im Lager an, wo uns die Wölflinge schon sehnsüchtig erwarteten.







Leiterrunde / Roverrunde

des Stammes

Stammesvorstand

- » Sara Fesl
- » Sebastian Gadenz
- » Wernher Bien

Leiterkollegium

- » Tanja Ammersdörfer
- » Georg Eder
- » Ricarda Elsholz
- » Markus Gadenz
- » Timo Hänsch
- » Manuela Harant
- » Kathrin Höglauer
- » Andreas Huber
- » Konstantin Krause
- » Kevin Lenzner
- » Dominik Schiebelsberger

Neu dabei seit Jahresbeginn

- » Leonhard Deinbeck
- » Thomas Fuchs
- » Alexander Maxheim

Ohne sie ging gar nichts!

Unsere Leiterrunde, welche gleichzeitig unsere Roverrunde ist, ist das Rückgrat des Stammes.

Als Leiter müssen wir alle Gruppenstunden und Aktionen vorbereiten, organisieren und planen. Hierzu treffen wir uns je nach Bedarf des Öfteren unter der Woche, sowie einmal im Monat zur Leiterrunde.

Als Rovergruppe sind wir natürlich auch nicht tatenlos und suchen immer neue Herausforderungen – ob ein Winterlager, eine Städtefahrt, eine kurze Bergtour oder ein Überlebenswochenende – erlaubt ist, was Spaß macht!

Mag der Altersunterschied noch so groß sein, so ist der Zusammenhalt doch enorm, vor allem dann, wenn es darum geht, zu verreisen oder auf Lager zu fahren. So waren wir Rover, getreu unserem Stufenmotto »Unterwegs sein«, auf dem Rover Bayernlager »Zefix«, auf dem Staufen, in Island sowie in Wien, Bratislava und Budapest. Hier lernten wir verschiedene Kulturen kennen, besuchten Museen und trafen andere Pfadfindergruppen.

Wann und wohin es als nächstes geht, steht noch in den Sternen, aber dass die Welt bis zum nächsten Jubiläum weiterhin fleißig unsicher gemacht wird, das steht fest.

In diesem Sinne und bis dahin »Gut Pfad«.





Was Lustiges für zwischendurch

Über die Jahre sammelt sich so manches lustiges Sprüchlein an, das bei der ein oder anderen Gelegenheit herausrutscht. Die schönsten haben wir hier zusammengestellt:

Kind: »Kennst du eigentlich die Aborigines? Die sind wie Pfadfinder. Nur, da geht's um Überleben und so! Die essen Schlangen und Spinnen ...«

Jupfi mit dem Rollkoffer vor dem Lagerplatz:
»Uff ... Ich dachte, wir fahren ins Hotel ...«

»Ich mache gerade Praktikum in einem Betrieb. Die sagen immer so ein komisches Wort: *«Habideri»*. Das heißt so viel wie *«Hallo»* ...«

Leiter 1: »Dank mir, konnte meine kleine Schwester schon schreiben, bevor sie in die Schule kam!«

Leiter 2: »Musste sie dann auch deine Hausaufgaben machen?«

Kurz darauf ...

Leiter 1: »Eins, zwei, ...

Mist jetzt hab ich mich verzählt!«

Leiter 2: »Kann deine Schwester besser zählen als du? Dann musste sie wohl auch Mathe für dich machen!«

Markus: »Ich weiß ja, dass ich mi'm Schosche verwandt bin, aber mich würde es dann doch schocken, wenn er mein Vater wäre ...«

Schosche: »Markus, ich bin dein Vater!«

Manu: »Ich bin ja auch Ricardas Mutter ...«

Ricarda: »Eltern können so peinlich sein ...«

Tom bekommt eine Umarmung von Manu.

Tom: »Warum ist dein Gesicht so nass?«

Manu: »Ist nicht nass, nur kalt.«

Ricarda: »Was, alt?«

»Markus, du musst mehr essen, dann kann man sich hinter dir genausogut verstecken wie hinter'm Domi.«

Wölfling beim Basteln und Kleben:

»Ich pass doch auf, ich bin ein Superkleber ...«

Leiter: »... ja, dann wollt ich heim und diese langsame Oma hat gesagt, sie fährt mich. Und die war so langsam. Sie hat sich noch mit mir unterhalten und den Autoschlüssel rausgekramt. Dann steigt die in SOOOOOOOOOO einen BMW ein!!!

Ich darauf: »Ist das Ihr Auto?«

Die **Oma:** »Ja, ich mag halt schnelle Autos ...«

Dann fährt die mit quietschenden Reifen den Berg runter und ich halt mich nur noch fest ...«

Leiter 2: »Oh, vielleicht wollte sie dir imponieren und du hast jetzt eine neue Verehrerin?«

Es gibt Geschnetzeltos.

Leiter 1 hat einen Lachkrampf von einem Witz:

»... Ich hab gerade mein Essen durch die Nase zu mir genommen ...«

Leiter 2: »Du hast Knödel durch die Nase gegessen ...?«

Leiter 1 schmiert sich die Lippen ein.

Kind: »Labello ist krebserregend!«

Leiter 1: »Das ist Bienenwachs!

Da ist gar nichts krebserregend!«

Leiter 2: »Aber da sind Bienen drinnen!«

Leiter 1: »Ja, und die sind dann in mir drinnen und stechen mich von innen ...«

Tom, Leo und Alex wollen einen Jupfi bestrafen:

»Eine Stunde Kuscheln mit Manu!«

Manu zieht den Jupfi in einer kurzen, festen Umarmung zu sich und sieht die drei Leiter an:

»Ihr seid als Nächstes dran!«

Alex zu Tom: »Lauf!«

Kind 1: »Gott hat uns die Kinder geschenkt.«

Kind 2: »Nein, Kinder kommen wo anders her, aber ich will die Stimmung nicht versauen ...«

»Ich bin Vegetarierin, ich esse nichts außer Hühnchen!«

Beim Foto machen im Pfadikeller:

Leiter: »Ich kann erst abdrücken, wenn ihr alle an der Wand steht ... Oh, upps ...«

Sorgen Sie rechtzeitig vor.

Im Fall von Berufsunfähigkeit reicht die gesetzliche Rente auf keinen Fall. Ihren persönlichen Vorsorgebedarf errechnen wir am besten gemeinsam. Kommen Sie einfach vorbei.



Robert Schmidbauer

Generalvertretung der Allianz
Salzburger Str. 17
83404 Ainring

robert.schmidbauer@allianz.de
www.allianz-schmidbauer.de

Tel. 0 86 54.85 02
Fax 0 86 54.5 72 56

Allianz 







Pfadfinderfreunde des Stammes

Mitglieder

- » Claudia Fesl
- » Sigi Hänsch
- » Maria Surrer
- » Anita Bartolschitz
- » Karl Surrer
- » Silvia Hänsch
- » Arno Bartolschitz

Pfadfifreunde 2.0

- » Simon Fesl
- » Christian Hültner
- » Konstantin Krause
- » Kathrin Krause
- » Verena Krause
- » Bernhard Simon
- » Julia Schreiner
- » Michael Schreiner
- » Christian Surrer
- » Christina Surrer

Die »guten Geister« des Stammes

Ein großer Luxus, den der Stamm Christopherus Mitterfelden genießen darf, sind die vielen Menschen, die im Hintergrund unterstützend tätig sind.

Besonders hervorzuheben sind hierbei die Pfadfinderfreunde, die seit vielen Jahren auf den verschiedensten Aktionen für das leibliche Wohl sorgen. Egal ob beim Fastenessen, beim Christkindlmarkt oder am Sommerlager. Sie übernehmen vom Einkaufen über das Kochen bis hin zum Aufräumen sämtliche Aufgaben in der Küche, damit sich die Leiter ganz auf ihre Jugendarbeit konzentrieren können.

Das Team ist durch die lange Zeit der Zusammenarbeit so gut aufeinander abgestimmt, dass leicht übersehen wird, wie viel Aufwand hinter diesen Abläufen steckt.

Auf diesem Wege möchten wir uns im Namen der ganzen Leiterrunde ganz herzlich bei Euch für Eure jedes Mal wieder hervorragende Arbeit bedanken. Ohne Euch würde unserer Pfadfindergemeinschaft ein sehr großer und wichtiger Teil fehlen!





Wölflingsleiterin

Tanja Ammersdörfer

Alter:

20 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2010

Eingetreten in Stufe:

Jungpfadfinder

Was ist deine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern?

»Meine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern war die Roverfahrt nach Island.«

Wie zündest du dein Lagerfeuer an?

»Gar nicht, ich bin Wölflingsleiter!
Das machen die Jupfis und Pfadis!«

Meine Tipps:

»Bei kalten Füßen im Schlafsack: Dicke Socken oder warmes Wasser in eine Plastikflasche füllen und unten in den Schlafsack stecken.«

»Bei Heimweh: Heimweh-weg-Tanz oder wahlweise Heimwehsaft.«

»Bei einem verregneten Sommerlager: Schlamm-schlacht oder Sonnentanz.«

Beschreibe deine Gruppe mit einem Satz:

»Kleinvieh macht auch Mist!«



Wölfingsleiter

Georg ‹Schosche› Eder

Alter:

19 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2009

Eingetreten in Stufe:

Jungpfadfinder



Was ist deine Lieblingsstufe?

»Meine Lieblingsstufe ist die Roverstufe, weil man viel reist und mit anderen Pfadfindern in Kontakt kommt.«

Wie zündest du dein Lagerfeuer an?

»Ich lasse anzünden ...«

Was magst du an deiner Kluft am liebsten?

»Den Kerl, der darin steckt.«

Warum bist du Leiter geworden?

»Das frag ich mich auch immer. Spaß beiseite: Ich bin Leiter in der Wölfingsstufe, weil es mir Spaß macht, den Kindern Wissen zu vermitteln.«

Beschreibe deine Gruppe mit einem Satz:

»Wenn jeder randaliert und schreit, dann ist Wölfingsgruppenstundenzeit.«





Wölflingsleiterin & Jungpfadfinderleiterin

Ricarda Elsholz

Alter:

26 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

1996

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was hast du bei den Pfadfindern gelernt oder für dich mitgenommen?

»Man kann alles auf einem Lagerfeuer kochen. Mit den Pfadis hast du Freunde, auf die du dich immer verlassen und mit ihrer Hilfe rechnen kann. Pfadis sind abenteuerlustig und neugierig, egal in welchem Alter. Und sie sind ehrlich und mögen dich so, wie du bist.«

Beschreibe deine Gruppe mit einem Satz:

»Die Namen der Gruppen, die ich leite, Wilde Wölfe und Freche Kobolde, sind nicht nur Gruppennamen, sondern auch Programm: Sie sind laut und frech, aber auch wissbegierig und fleißig.«

Was willst du den Kindern vermitteln?

»Wenn sie fleißig sind, können sie alles erreichen und wenn alle mithelfen, klappt alles noch besser und schneller. Wenn sie Hilfe brauchen, können sie immer mit den Pfadis rechnen.«

Mein Tipp bei Lagerweh:

»Pfadis anrufen, Gitarre einpacken, Lagerfeuer machen und grillen am Pfadigrundstück.«



Wölflingsleiterin

Manuela Harant

Alter:

27 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

1997

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was ist deine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern und warum?

»Meine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern ist die Bezirksversammlung, weil man dort die anderen aus dem Bezirk wieder trifft und sich austauschen kann.«

»Mein schönstes Erlebnis mit den Pfadfindern war, als wir als Jupfis in Seon leuchtendes (fluoreszierendes) Holz entdeckt haben.«

Das Beste und das Schlechteste, das du gegessen hast?

»Das Beste, was es bei den Pfadfindern zu essen gibt, sind die Mozzarella-Sandwiches auf der Jahresabschlussfeier. Das Schlechteste waren die verbrannten Heuschrecken auf dem Techuana.«

Was magst du an deiner Kluft am liebsten?

»An meiner Kluft mag ich am liebsten, dass ich sie individuell gestalten kann. Meine alte Kluft erzählt ihre Geschichte über die ganzen Aufmäher von Aktionen, auf denen ich war, als ich aufgewachsen bin. Meine neue erzählt von mir als Erwachsene.«





Wölflingsleiter

Leonhard Deinbeck

Alter:

15 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2009

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge

Was ist dein Lieblingsspiel bei den Pfadfindern?

»Mein Lieblingsspiel sind jegliche Art von Geländespielen, z. B. «Capture The Flag».

Das Beste und das Schlechteste, das du gegessen hast?

»Das Beste, das ich in meinem Pfadileben gegessen habe, waren frittierte Heuschrecken ...
... das Schlechteste ein Käsesalat.«

Was hast du bei den Pfadfindern gelernt oder für dich mitgenommen?

»Gelernt habe ich viele verschiedene neue Knoten, mitgenommen viele verschiedene neue Freunde.«

Was ist deine Lieblingsstufe?

»Meine Lieblingsstufe war die Pfadfinderstufe, weil man noch nicht leitet, aber mehr Verantwortung hat. Man kann eigene Aktionen planen und diese dann durchzuführen, macht sehr viel Spaß.«

Was magst du an deiner Kluft am liebsten?

»Die vielen verschiedenen Abzeichen!«



Wölflingsleiter

Thomas Fuchs

Alter:

16 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2008

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was magst du an deiner Kluft am liebsten?

»An meiner Kluft mag ich am liebsten, dass sie die perfekte Arbeitskleidung ist. Sie hat einen festen Stoff, ist luftig, aber wenn nötig auch warm und sehr vielseitig.«

Was hast du bei den Pfadfindern gelernt oder für dich mitgenommen?

»Bei den Pfadfindern habe ich viele Knoten und andere wichtige Techniken gelernt. Zum Beispiel wie man ein Zelt richtig aufbaut oder mit wenig Material ein Feuer macht.«

»Mitgenommen habe ich vor allem das Gefühl, Teil einer Gruppe zu sein und sich in dieser aktiv zu engagieren.«

Meine Tipps:

»Für ein verregnetes Sommerlager:
Neue Freundschaften schließen und sich viel mit anderen unterhalten.«





Bildquelle: Traumgarten

Terrassendielen



Bildquelle: Meister

Parkettböden
Vinylböden
Laminat

**Alles
rund um's
Holz!**



Bildquelle: Traumgarten

Spielgeräte



Bildquelle: Traumgarten

Sichtschutz

RIEGEL
HOLZHANDEL
GMBH

Sägewerkstraße 10 • D 83404 Hammerau
Tel. +49 (0) 86 54 57 09-0 • www.riegel-holz.com
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 7:30 - 18:00 Uhr | Sa: 8:30 - 12:00 Uhr
Parkett • Vinylböden • Laminat •
Terrassenbeläge • Holz im Garten • Sichtschutz • Hobelware • Montagen

Friseur FarbSchneitt by Elisabeth

Genießen Sie hausgemachte Kuchen und Speisen in freundlicher, gemütlicher Atmosphäre.
Von Montag bis Freitag servieren wir Ihnen ein abwechslungsreiches und günstiges Mittagmenü.
Entspannen Sie sich auf unserer Terrasse mit freiem Blick in die Berchtesgadener Alpen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bettina und Stefan

Salzburgerstr.40 83404 Mitterfelden nahe Edeka

Tel. : 08654/5893535

Samstag RUHETAG



Jungpfadfinderleiter

Markus Gadenz

Alter:

19 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2004

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was sind deine Lieblingsaktion und dein Lieblingsspiel bei den Pfadfindern und warum?

»Das Erlebnis, das mir am meisten in Erinnerung geblieben ist, war eine Glitterschlacht im Wölflingsraum. Noch heute tauchen im Pfadikeller an den unmöglichsten Stellen haufenweise Glitterreste auf.«

»Mein Lieblingsspiel ist «British Bulldog».«

Was magst du an deiner Kluft am liebsten?

»An meiner Kluft mag ich am liebsten das Gefühl beim Arbeiten.«

Wie bereitest du dich auf deine Gruppenstunden vor?

»Meditation!«

Meine Tipps:

»Bei kalten Füßen im Schlafsack: Sich denken, dass sie warm sind.«

»Bei Lagerweh: Sehr sehr süßen Tee trinken.«





Jungpfadfinderleiter

Dominik Schiebelsberger

Alter:

24 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2005

Eingetreten in Stufe:

Jungpfadfinder

Was magst du bei den Pfadfindern am liebsten?

»Bei den Pfadfindern habe ich es erstmals geschafft, den Hochfeln zu besteigen. Darauf bin ich besonders stolz.«

»An meiner Kluft mag ich am liebsten, dass sie auch mal dreckig sein darf.«

»Ich bin Leiter in der Jungpfadfinderstufe. Warum? Weil ich Basteln hasse!«

»Der Grund dafür, dass ich Leiter geworden bin, ist, dass ich anderen Kindern auch so eine tolle Zeit schenken möchte.«

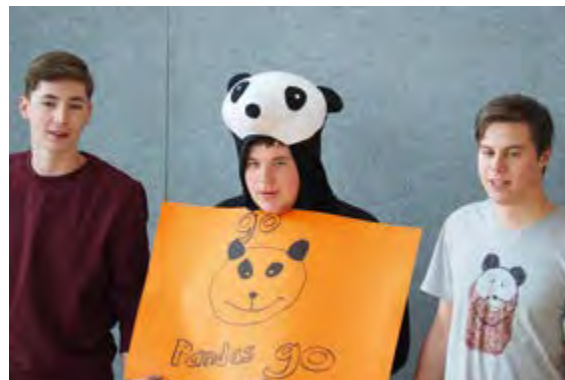
Meine Tipps:

»Bei einem verregneten Sommerlager: Ignorieren und Spaß haben!«

»Gegen Langeweile: Tanja nerven.«

Beschreibe deine Gruppe mit einem Wort:

»Lebhaft«



Jungpfadfinderleiterin

Kathrin Höglauer

Alter:

19 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2005

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was magst du an deiner Kluft am liebsten?

»An meiner Kluft mag ich am liebsten die Aufnäher, die mich immer wieder an die tollen Aktionen zurückdenken lassen.«

Was ist deine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern und warum?

»Pfadfindertechnik und das Planen von Aktionen sind tolle Gruppenstundenthemen. Aber die liebste Gruppenstunde ist mir immer noch die vor den Weihnachtsferien, weil 's Plätzchen und Kinderpunsch gibt.«

Was hast du bei den Pfadfindern gelernt oder für dich mitgenommen?

1. Dixi-Klos sind gar nicht so schlimm.
2. Auf die Pfadfinder kann man immer zählen.
3. Planen putzen wird nie Spaß machen.«

»Am meisten in Erinnerung geblieben sind mir die Roverfahrten nach Wien/Bratislava/Budapest und Island.«





Jungpfadfinderleiter

Andreas Huber

Alter:

19 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2006

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was ist deine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern und warum?

»Bei den Pfadfindern habe ich als Jupfi einmal ein Haik bei Gewitter über den Staufen mit einem 15 kg Rucksack geschafft. Darauf bin ich heute noch am meisten stolz.«

Wie zündest du dein Lagerfeuer an?

»Mit dem Feuerzeug – ich mach mir doch das Leben nicht extra schwer!«

Warum bist du Leiter geworden:

»Ich bin Leiter in der Jungpfadfinderstufe, weil es mir unglaublich viel Spaß macht. Eine hohe Belastbarkeit, Ausgeglichenheit und selektive Wahrnehmung helfen auch ...

»In unserem Stamm bin ich Experte fürs Aufhängen und Aufspannen des Jurten-Opis. Neben X anderen Sachen natürlich.«



Jungpfadfinderleiter

Alexander Maxheim

Alter:

16 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2009

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was ist deine Lieblingsaktion bei den Pfadfindern und warum?

»Meine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern ist das Sommerlager. Dort kann man für eine Woche der stressigen modernen Welt entfliehen.«

Was hast du bei den Pfadfindern gelernt oder für dich mitgenommen?

»Bei den Pfadfindern habe ich gelernt, wie wichtig unsere Umwelt und Mitmenschen sind.«

Wie zündest du dein Lagerfeuer an?

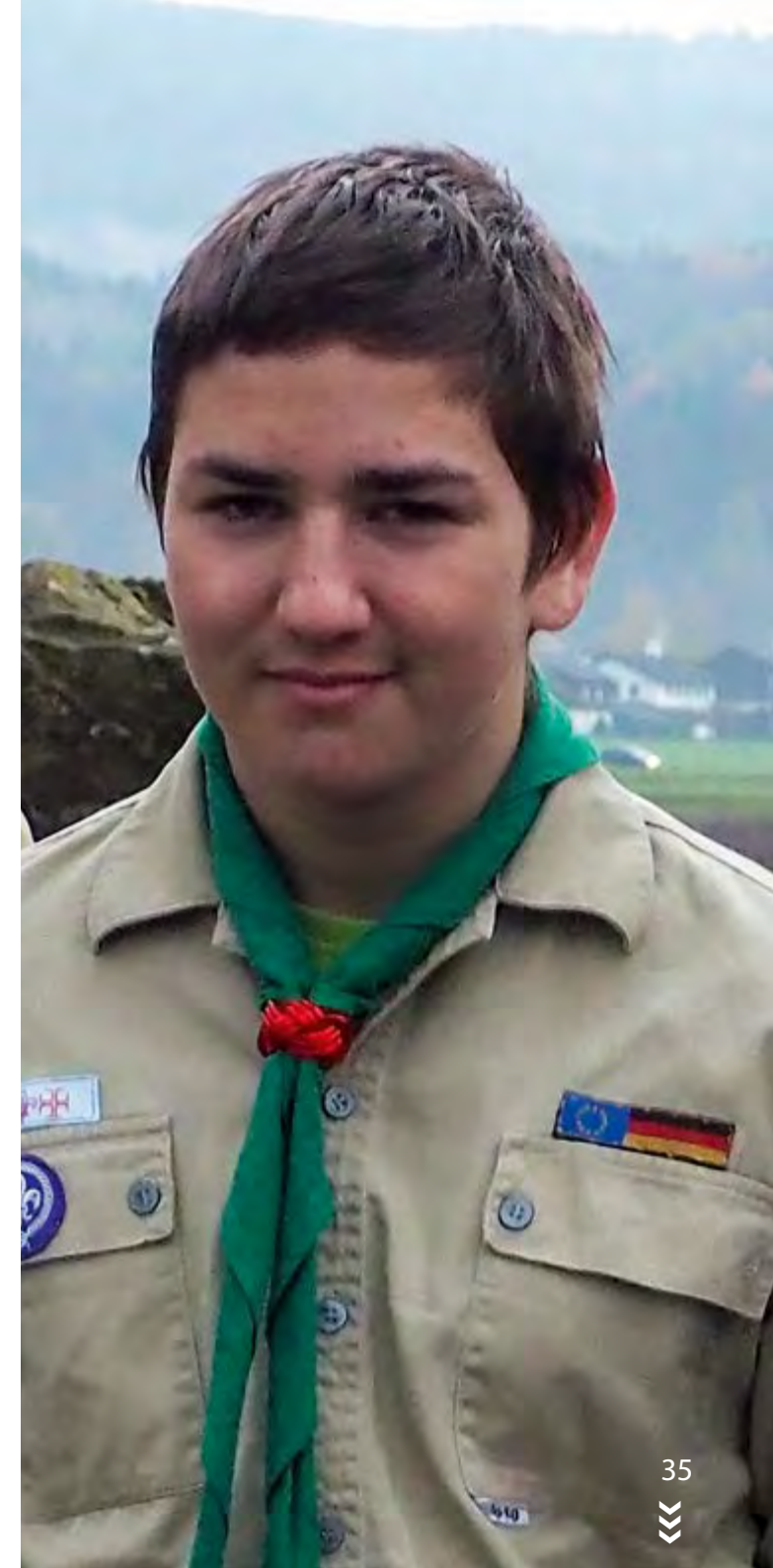
»Mit EINEM Streichholz«

Was ist dein Lieblings-Pfadfinderlied?

»Mein Lieblings-Pfadfinderlied am Lagerfeuer ist «Country Roads».«

Meine Tipps:

»Bei einem verregneten Sommerlager: Karten spielen! Geht bei jedem Wetter.«





Pfadfinderleiter

Timo Hänsch

Alter:

22 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2003

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge

Was ist deine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern und warum?

»Meine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern ist der Georgstag, weil man dort den restlichen Bezirk wieder trifft, Erfahrungen austauschen und sich besser kennenlernen kann.«

»Am meisten in Erinnerung geblieben ist mir das Aqua Lager 2008.

Dort hatte eine Gruppe aus unserem Bereich Läuse eingeschleppt und wir wurden für mehrere Tage unter Quarantäne gestellt. Außerdem mussten wir unsere Haare mit einem Shampoo einreiben, das uns selbst nach mehrmaligem Auswaschen noch in seinem fettigen Glanz erstrahlen ließ.«

Meine Tipps:

»Bei kalten Füßen: Niemals die Füße zum Wärmen ans Lagerfeuer halten, solange man noch Schuhe an hat! Schmelzgefahr!«





Pfadfinderleiter

Kevin Lenzner

Alter:

30 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2008

Eingetreten in Stufe:

Rover



Wie zündest du dein Lagerfeuer an?

»Mein Lagerfeuer zünde ich mit so wenig Hilfsmitteln wie möglich an!«

Warum bist du Leiter geworden?

»Um etwas von meiner Erfahrung und meinem Wissen weitergeben zu können.«

Was ist deine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern und warum?

»Meine Lieblingsaktionen bei den Pfadfindern sind immer die Wochenendlager bzw. Übernachtungen, weil man dort am besten vom Wochenstress abschalten kann.«

»Bei den Pfadfindern habe ich verschiedene Techniken fürs Leben und diverse Situationen gelernt.«

Meine Tipps:

»Bei kalten Füßen im Schlafsack: Warme Gedanken machen und feste reiben.«





»Einmal Pfadfinder –
Immer Pfadfinder!«

DIE FIAT FRÜHLINGSANGEBOTE

4 JAHRE FIAT
GARANTIE

FIAT TIPO
LIMOUSINE
ab 11.990 €*

FIAT TIPO
5-TÜRER
ab 12.990 €*

FIAT TIPO
KOMBI
ab 13.990 €*



BESUCHEN SIE UNS!

ALLE MODELLE INKLUSIVE:

- Klimaanlage
- Radio mit MP3, USB und AUX-IN, 4 Lautsprecher
- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- 440-550 l Kofferraumvolumen
- Rücksitzbank, asymmetrisch umklappbar
- 6 Airbags u. v. m.



Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: kombiniert 5,7, CO₂-Emission (g/km): kombiniert 133 – 132.

*Für die Fiat Tipo Limousine Pop: 1,4 130^{CV} mit 73 kW (99 PS), inkl. Fiat- und Händler-Bonus, Nachlass, keine Benzinsubvention.

*Für die Fiat Tipo 5-Türer Pop: 1,4 130^{CV} mit 70 kW (95 PS), inkl. Fiat- und Händler-Bonus, Nachlass, keine Benzinsubvention.

*Für die Fiat Tipo Kombi Pop: 1,4 130^{CV} mit 70 kW (95 PS), inkl. Fiat- und Händler-Bonus, Nachlass, keine Benzinsubvention.

**2 Jahre Vollkaskogarantie und 2 Jahre gleichzeitige Neuwagen-Abnutzungsgarantie Maximum Circle der FCA Germany AG bis maximal 40.000 km Gesamtfahrleistung ab Werk gemäß diesen Bedingungen.

Preisunterbrechungen, nur gültig für nicht bereits ausgelassene Neufahrzeuge, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Angebot gültig bis 30.04.2017. Anbildung zeigt Sonderausstattung.

by Fiat Händler:

AUTOHAUS
Enzinger



Thundorf 9, 83404 Ainring
Tel: 08656/320, Fax: 08656/985685
info@fiat-enzinger.de, www.fiat-enzinger.de



Roverleiter

Konstantin Krause

Alter:

31 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

1996

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was ist deine Lieblingsaktion bei den Pfadfindern und warum?

»Meine Lieblingsaktionen mit den Pfadfindern sind Schlauchboottouren, weil ich einfach schon mein Leben lang eine Wasserratte bin.«

Was hast du bei den Pfadfindern gelernt oder für dich mitgenommen?

»Bei den Pfadis habe ich gelernt, wie man Gitarre spielt und eine Gruppe leitet.«

Was ist deine Lieblingsstufe und warum?

»Meine Lieblingsstufen waren die Pfadfinder- und die Roverstufe, weil man in dieser Zeit sehr selbstständig und immer unterwegs ist.«

Welches Erlebnis mit den Pfadfindern ist dir am meisten in Erinnerung geblieben?

»Am meisten in Erinnerung geblieben ist mir der Explorer Belt 2004. Bei dieser Aktion mitzumachen, war für mich ein unbeschreibliches Erlebnis.«

Meine Tipps:

»Bei kalten Füßen im Schlafsack: Erst mal trocken werden und anschließend den Schlafsack unten auf Körperlänge abbinden.«





Stammesvorstand

Sara Fesl

Alter:

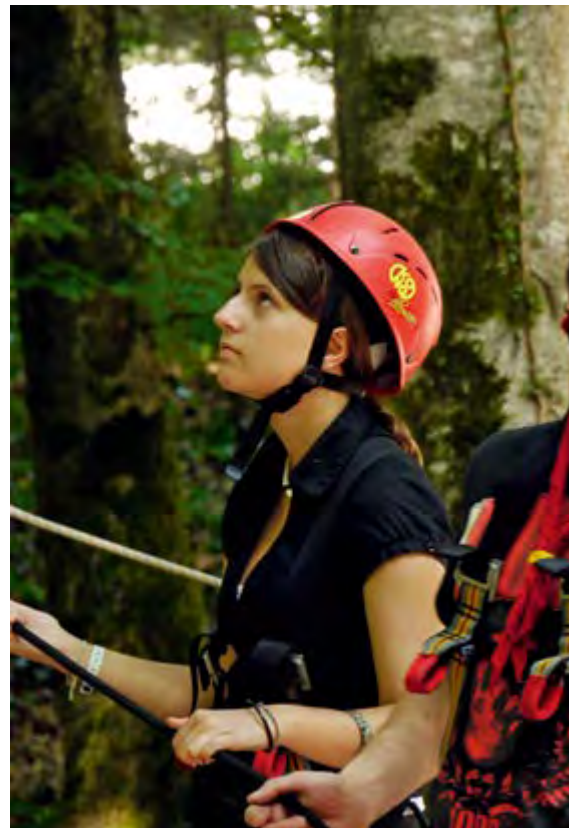
22 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2003

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was ist deine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern und warum?

»Meine Lieblingsaktion bei den Pfadfindern ist das Sommerlager. Es ist zwar meistens sehr schlaf- und kräfteraubend aber jedes Mal wieder ein tolles Erlebnis.

»Am meisten in Erinnerung geblieben ist mir das Sommerlager am Seewaldsee, als das ganze Lager mehr oder weniger unter Wasser stand.«

»An meiner Kluft mag ich am liebsten, dass sie mir nicht mehr 3 Nummern zu groß ist, weil ich endlich reingewachsen bin.«

Was hast du bei den Pfadfindern gelernt oder für dich mitgenommen?

»Teamwork und Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe.«

Meine Tipps:

»Bei einem verregneten Sommerlager: Plastiktüten!! Einfach alles in Plastiktüten packen – inklusive die eigenen Füße.«

Stammesvorstand

Sebastian Gadenz

Alter:

23 Jahre

Bei den Pfadfindern seit:

2001

Eingetreten in Stufe:

Wölflinge



Was ist deine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern und warum?

»Meine Lieblingsaktion mit den Pfadfindern ist der Christkindlmarkt. Dort gibt es immer viele verschiedene Leckereien, warmen Glühwein/ Punsch, ein volles Programm und jeder schaut einmal vorbei.«

Was hast du bei den Pfadfindern gelernt oder für dich mitgenommen?

»Sehr, sehr viel. Vom einfachen Gruppenstundenspiel über Feuermachen bis hin zum Leiten eines Stammes.«

Meine Tipps:

»Bei kalten Füßen im Schlafsack: Dicke Socken und eine Extra-Decke.

Bei einem verregneten Sommerlager: Gummistiefel, viele Wechselsocken, Hackschnitzel, genug Feuerholz.

Gegen Langeweile: Einen Löffel schnitzen.«





»Spiel mit –
Schau nicht zu!«



Umzug ist Vertrauenssache



Umzüge Weber mit Sitz in Ainring ist Ihr Fachmann

Umzug ist nicht gleich Umzug. Individuelle Bedürfnisse und unterschiedliche Situationen erfordern Erfahrung bei der Planung und Flexibilität bei der Umsetzung.

Transporte Weber begleitet Firmen und Privatpersonen seit 23 Jahren beim Wechsel von „A nach B“ und denkt dabei an alles. Von diesem Wissen können Sie profitieren – in der Qualität, im Service und in der Beratung. Transporte Weber ermittelt im Vorfeld Ihre Wünsche und Ihren genauen Bedarf und baut darauf die Planung auf, denn richtig geplant ist halb umgezogen.

Die umfassende Dienstleistungs- palette umfasst:

- Möbelaußenlift
- Möbellagerungen
- Haushaltsauflösung
- Verpackungsmaterial
- geschultes Fachpersonal
- Entsorgung von Sperrmüll
- Pack- und Montagearbeiten
- Privat-, Büro- und Behördenumzüge sowie Umzüge nah und fern, große und kleine

Die Fachfirma verfügt über einen entsprechend spezialisierten und großen Fuhrpark vom kleinen Piaggio 50 bis zum Mercedes-Benz 1230 plus Anhänger sowie über einen Möbelaußenaufzug.

Der Kunde wählt bei Transporte Weber aus Klassik-Leistungen wie Transport, Be- und Entladen durch

geschultes und freundliches Fachpersonal sowie aus Komfort-Leistungen. Dazu zählen Dienste wie Möbelmontage durch eigene Schreiner, Küchenumbau inklusive Anschlüsse und neuer Arbeitsplatten, Dübelarbeiten, Lampen, Vorhänge, Packservice (teilweise oder komplett), Ein- und Auspacken mit System.

Ein umfassender, zupackender und kompetenter Service rundet dies ab. Dazu zählen kostenlose Beratung für die individuelle Bedarfsermittlung nach Maß, Planung nach dem Baukasten-Prinzip sowie ein kostenloses Angebot mit Preisgarantie.

Inhaber Hans-Peter Weber dazu: „Wir möchten, dass Sie so zufrieden sind, dass Sie uns gerne weiterempfehlen. Deshalb kümmern wir uns um alles. Mit dem Blick für die wichtigen Details, mit Zuverlässigkeit und mit zuvorkommendem Service.“

**Weber Transporte
und Umzüge:
Einfach an alles
gedacht!**



Umzüge Weber
Gewerbestraße 32 a
83404 Ainring
Telefon: 08654 66843
info@transporte-weber.de
www.transporte-weber.de

Und was sagen die Leute aus dem Bezirk so?

- »Meine Lieblingsstufe war die Roverstufe, weil wir dort wunderbare Auslandsfahrten und Erlebnisse hatten.«
- »Pfadfinder bleibst dein Leben lang! – auch wenn'st nicht mehr aktiv bist.«
- »Ich bin damals zu den Pfadfindern gekommen, weil meine Schwester Agi neben der Petra in der Grundschule saß, deren Bruder Hubi zu den Pfadfindern gegangen war.«
- »Wenn es etwas zu tun gibt, dann fang damit an, es zu tun.«
- »Bei den Pfadfindern habe ich vieles gelernt, was ich später im Beruf gut brauchen konnte.«
- »Gegen Heimweh hilft ein Esslöffel Himbeersirup immer noch am besten.«
- »Am meisten in Erinnerung geblieben ist mir das Lager «Einfach 13». Vor allem der Sturm und danach alle Kinder und Leiter im Großzelt unverletzt wieder zu finden.«
- »Bei den Pfadfindern habe ich gelernt, dass Freundschaften das wertvollste Gut im Leben sind.«
- »Meine Lieblingsaktion der Pfadfinder sind die Gruppenstunden. In der Gemeinschaft der Gruppe werden die Grundlagen für das Zusammenleben gelegt. Hier zeigt sich auch die Vielfalt der Pfadfinderei!«
- »Scheiß' da nix, dann feiert da nix«
- »Geben ist schöner als Nehmen.«
- »Mein Lagerfeuer zünde ich mit einer Fresnellinse an.«
- »Langeweile ist keine Krankheit. Wir haben dann ein Mandala aus Naturmaterialien gelegt oder die Lilie aus Blumen.«
- »Mein Rat bei einem verregneten Sommerlager: Morgen scheint bestimmt wieder die Sonne!«
- »Meine Lieblingsstufe war die Jupfstufe. Da haben wir viel Schmarrn gemacht und unsere Leiter geärgert.«
- »Schinkennudeln schmecken erst dann so richtig gut, wenn sie in einem Topf für 100 Leute gekocht werden!«
- »Bei den Pfadis habe ich gelernt, dass ich noch viel lernen kann.«
- »Mein Tipp gegen Langeweile: Gitarre raus, singen, lachen!«
- »Bei den Pfadfindern habe ich gelernt: Man kann viel mehr schaffen, als man denkt.«
- »Meine Lieblingsaktion ist das Sommerlager, weil's immer schee is, wenn der ganze Haufen beisammen is.«
- »Wenn du zu klein für deinen Schlafsack bist, stopf ihn einfach mit Klamotten aus.«
- »Mein Tipp bei einem verregneten Sommerlager: Schlammrutschen.«
- »Am meisten in Erinnerung geblieben ist mir der Hike in Polen. Es war sehr anstrengend und hart, aber am nächsten Tag haben uns das Wetter und die Landschaft entschädigt.«
- »Auf einem verregneten Sommerlager kann man hervorragend folgendes Lied singen:
Weine nicht, wenn der Regen fällt –
Schlamm Schlamm ... Schlamm Schlamm ...«
- »«Learning by doing» – in allen Lebensbereichen.«
- »35 Jahre mit sehr vielen positiven Erinnerungen! Zum Beispiel meine erste Gruppenstunde, selbst ein Zelt aufzubauen, internationale Gemeinschaft, gemeinsam etwas zu unternehmen, Versprechen bei Sonnenaufgang, meine Zeit als Gruppenleiter, Roverreise durch Westeuropa, ...«
- »Ich habe gelernt, die Ruhe zu bewahren, wenn alles um mich rennt und schreit.«
- »Langeweile? Was ist Langeweile?«
- »Wenn du Lagerweh hast, leg doch deine Isomatte einfach zu Hause aus und schlaf eine Nacht auf dem Boden.«



Lustige Sprüche – und weiter geht 's!

Leiter 1: »Er hat sich so breit hingestellt, wie 's nur geht – und dann voll danebengehackt!« –

Leiter 2: »Beim Hacken oder beim Kacken?«

Es gibt Chili.

Kind: »Ich esse kein Gelbzeug!«

Leiter: »Was ist du nicht?«, kratzt sich am Kopf.

Kind: »Kein Gelbzeug«

Kurzes Schweigen.

Leiter: »Meinst du die Maiskörner?«

Kind: »Ja, ich esse das Gelbzeug nicht.«

Kind steht bei der Essensausgabe:

Kind: brummt: »Hmhhh ...«

Leiter: »Heißt das, du magst ein Schnitzel?«

Kind: »Hmhhh!«

Leiter: »Was habt ihr denn Schönes in den Ferien gemacht?«

Kind 1: »Also ... In den Ferien habe ich eine Freundin besucht ... Dann habe ich eine andere Freundin besucht ... Dann war ich im Schwimmbad ... und dann war ich bei einer Freundin ...«

Kind 2: » ... Ich habe einen Kuchen gefressen!«

»Du bist wie meine Schwester, die isst auch kein Fleisch. Aber Kartoffeln isst sie trotzdem.«

Auf einer Wanderung:

»Lasst mich hier zurück! Ich hab Höhenangst!«

Hans: »Dominik, der Zaun ist 1 Meter hoch ...!«

Tom zu **Kind:** »Wenn du willst, kannst du schlau sein, aber meistens redst nur g'scheid daher.«

Seitenblick von **Ricarda:** »Tamtam-taaaaam!«

Tom erwischt: »Ja, es trifft auch auf mich zu.«

Kilian schmeißt einen Flaschendeckel auf Tanja.

Tanja: »Aua, meine Nase! Die war teuer!«

Eva zupft an ihrem Oberteil: »Also ganz verstehen tu' ich das Ding noch nicht.«

Markus: »Warum hast du es denn dann gekauft?«

Eva: »Weils Punkte hat.«

Kind schlägt sich beim Hockey die Lippe auf.

Leo: »Markus! Wir haben den ersten Verletzten!«

Markus: »Nicht so schlimm, das sind nur Gebrauchsspuren!«

Kind schreibt seinen Namen auf seinen Ballon.

Manu: »Schreibt man deinen Namen nicht mit zwei «n»?«

Kind überlegt kurz: »Stimmt!«

Es joggen Polizisten von der Polizeischule am Keller vorbei.

Kind im Baum: »Hopp hopp hopp, schneller, schneller, schneller!«

Zwei Jungs laufen gemeinsam aufs Mädchenklo.

Leiter in der Halle: »Ich dachte, nur Mädchen gehen zu zweit aufs Klo.«

Die **Jungs** laufen wieder raus und aufs Jungenklo: »Das haben wir vergessen.«

Leiter: »Dass ihr Jungs seid?«

Kind: »Ja.«

Leiter 1 beim Kochen: »Ja, wir schlagen die Dose, um sie aufzumachen. Wie machst du sie denn auf?«

Leiter 2: »Keine Ahnung, ich frag sie ganz lieb?«

Markus hat auf der Teilnehmerliste undeutlich geschrieben.

Tanja: »Ähm, Markus, du bist echt 49 Jahre alt?«

Markus: »Was? Ach stimmt, das schaut so aus.«

Manu: »Bist du dann älter als dein Vater?«

Markus überlegt: » ... Ja.«

Unsere Aktion »Rama dama« steht kurz bevor.

Jupfi: »Wann ist noch mal dieser Ramadan?«

Leiter beim Maskenbasteln: »Wem soll ich jetzt noch die Augen ausschneiden?«

Wölfling: »Es geht so leicht, ihm die Augen auszuschneiden.«

Ein paar Minuten später.

Leiter: »Also, jeder hat jetzt einen Kopf.

Wem fehlen jetzt noch Augen, Ohren und Mund?«

Übernachtung auf der Hütte.

Grüppling geht in den ersten Stock, unten hört man einen Schrei: »Waaaaaaah!«

Rumpel, rumpel, rumpel, stürmt er die Treppe wieder runter: »Da sitzt wer in meinem Bett!«

Ein **Gruppenkollege:** »Komm, wir schauen gemeinsam nochmal nach.«

Oben angekommen, schallendes Gelächter.

»Du hast dich gerade ernsthaft vor deinem Rucksack auf deinem Bett erschreckt?«

Wölflings-Junge zieht Wölflings-Mädchen auf einem Schlitten.

Leiter: »Oh, du bist ja ein richtiger Gentleman«

Wölfling: »Mein Papa war früher auch mal ein Gentleman«

Person 1: »Jetzt mal ne doofe Frage ... wenn ich mit dem Schlitten nach links fahren will, mit welchem Fuß muss ich da lenken?«

Person 2: »Das kommt darauf an, in welcher Richtung du auf dem Schlitten sitzt.«

Dritter Tag am Bezirkslager.

Leiter 1 liest schon zwei Tage an seinem Buch.

Leiter 1: »Oh Mann, ich lese richtig schnell! Wenn ich so weitermache, habe ich das Buch gleich durch.«

Leiter 2: »Auf welcher Seite bist du denn?«

Leiter 1: »Auf Seite 8!«



»Jeder Dummkopf kann bei gutem
Wetter zelten; der Regen offenbart
den wahren Pfadfinder.«



 **Klinger**

RAUM AUSSTATTER – PARKETTLEGERMEISTER

PARKETTBÖDEN

MARKISEN

BODENBELÄGE

TAPETEN

SONNENSCHUT

POLSTEREI

Industriestr. 1 83404 Mitterfelden Tel. 08654/8527

info@klinger-raumausstatter.de www.Klinger-Raumausstatter.de





»Der Pfadfinderwahlspruch «Allzeit bereit» bedeutet, dass ein Pfadfinder jeden Moment in der Lage sein muss, seine Pflicht zu tun und einer Gefahr zu begegnen, um seinen Mitmenschen zu helfen.«



Ihr Partner im Holzbau
Holzbau Koch GmbH
Am Sonnwiesgraben 5 / Ainring
Telefon +49 8654 / 48 400
Web www.koch-holzbau.de



»» Berlinfahrt

Eintauchen in die deutsche Geschichte

Das machten wir, die Pfadfindergruppe »Pinke Panther«, uns im September 2009 zum Ziel, als wir unsere Rucksäcke packten, um gemeinsam die Bundeshauptstadt Berlin zu erkunden.

Die Anreise sowie den Aufenthalt hatten wir in den wöchentlichen Gruppenstunden zuvor selbstständig geplant und alles Nötige vorbereitet. Am Bahnhof Freilassing startete das Abenteuer mit einer 16-stündigen Zugfahrt bis zur Ankunft in Berlin. Nach einer so anstrengenden Reise erst mal ins Hotel einchecken und entspannen? Von wegen!

Typisch Pfadfinder! – Zur Übernachtung hatten wir nämlich selbst mitten in der Hauptstadt einen Campingplatz ausgesucht, wo wir unsere Zelte aufschlugen.

Innerhalb der nächsten Tage umfasste unser Erkundungsprogramm neben den Sehenswürdigkeiten der Stadt vor allem auch geschichtlich und politisch bedeutsame Orte. So besuchten wir unter anderem den Reichstag, den ehemaligen Grenzübergang »Checkpoint Charlie« und das Holocaustdenkmal.

Besonders spannend war es für uns, die Plätze, die wir sonst nur aus dem Geschichtsbuch oder dem Schulunterricht kennen, selbst zu besuchen. Wir wollten auch keine typische Touristentour machen, sondern uns mit Historie, Politik und Kultur auseinandersetzen.

Nach erlebnisreichen Tagen in der Hauptstadt Berlin reisten wir anschließend weiter an die Ostseeküste und ließen den Rest unserer Sommerfahrt auf der Insel Rügen ausklingen.





 
dpsg
international

Jamboree [dʒembə'ri:]

Das weltgrößte Pfadfinderlager

»Friedliches Treffen aller Stämme«

Nach der Gründung der Pfadfinder im Jahr 1907 nahm die Bewegung rasch Fahrt auf. Um dies zu feiern, plante Baden-Powell 1920 ein großes Lager auf dem Olympiagelände in London und lud Pfadfinder aus ganz Großbritannien dazu ein. Dieses Lager nannte er »Jamboree«, ein Wort aus einem indianischem Dialekt das in etwa »friedliches Treffen aller Stämme« bedeutet.

Als es so weit war, kamen allerdings nicht nur Briten, sondern überraschenderweise ca. 8.000 Pfadfinder aus 34 Ländern. Über das Lager war weltweit in der Presse zu lesen und die jugendlichen Teilnehmer hielten das Lager für so einen Erfolg, dass dieses »Weltpfadfinderlager« im olympischen Geiste alle vier Jahre stattfand. Seitdem gab es 23 Jamborees auf vier verschiedenen Kontinenten, mit bis zu 40.000 Teilnehmern.



Schweden

(27.07. – 07.08.2011)

Schon ein paar Tage vor dem offiziellen Start machte sich der Trupp 19 aus Südostbayern in den Norden Deutschlands zum gemeinsamen deutschen Vorlager auf. Von dort ging es dann gesammelt nach Rinkaby in Südschweden, wo sofort mit dem Aufbau unserer Konstruktion aus vier Jurten inkl. Turm begonnen wurde.

Zur Eröffnung trafen sich alle 40.061 Pfadfinder aus 146 Ländern vor der größten Bühne Europas um sich auf zehn Tage voller Spiel, Spaß und Abenteuer einzustimmen.

Aufgeteilt in Subcamps der vier Jahreszeiten gab es am ganzen Lagergelände viel zu erleben. Sogar Schlittschuhfahren war dabei! Jeden Tag gab es verschiedene Workshops wie ein Geländespiel oder eine Nachtwanderung. Der »Culture Day« durfte dabei natürlich auch nicht fehlen.

Den Höhepunkt setzte die Abschlussfeier mit einem Konzert von »Europe« und einem großen Feuerwerk. Der schwedische König, selbst ein Pfadfinder, ließ sich diese Gelegenheit natürlich nicht nehmen, gemeinsam mit 40.000 Pfadfindern die berühmte Jamboree-Rakete abheben zu lassen.

Japan

(28.07. – 08.08.2015)

Nach zahlreichen Vortreffen und einem gesamtdeutschen Vorlager, war es Ende Juli endlich soweit. Der Trupp ROST, 38 Pfadfinder aus ganz Oberbayern und Schwaben, kam nach insgesamt ca. 32 Stunden Reisezeit sowie einem viertägigen Vorlager in Japan, am Jamboree an. Alleine der Anblick des Busparkplatzes war erschlagend. Hunderte von Bussen standen bis auf die Autobahn Schlange, um insgesamt über 33.000 Pfadfinder aus über 150 Ländern auf das Gelände zu bringen.

Nachdem wir unsere Jurten aufgebaut hatten, ging es erst mal auf Erkundungstour. Schon bevor das Jamboree überhaupt eröffnet wurde, standen überall kleine Grüppchen, die Abzeichen tauschten und Bekanntschaften schlossen. Über die 11 Programmtage hinweg wurde dies natürlich fortgeführt. So konnte man sich am »Culture Day«, an dem jeder ein Gericht typisch für seine Heimat kochte, durch die Stände durchprobieren und alles von gegrillten Ameisen bis zu selbst gemachten Burgern probieren.

Als das Lager letztendlich dann doch mit Kunstflugshow und Rockkonzert ein Ende finden musste, war jedoch niemand traurig, denn es stand immer noch die zweieinhalbwöchige Nachtour durch ganz Japan an.





»72 Stunden«

Zeit für Helden

72 Stunden helfen und gemeinnützige Arbeit leisten – drei Tage helfen für den guten Zweck unter der Schirmherrschaft der Katholischen Kirche.

Überall in Bayern haben Landjugendgruppen und Vereine mitgeholfen und auch unser Stamm war mit dabei.

Nach dem großen Hochwasser im Juni 2013 war es auch dringend notwendig, den Mühlstätter Graben wieder vom Schwemmholtz zu reinigen. Mit Sägen, Hacken und Seilen rückten unsere Jungpfadfinder an und holten das Holz aus dem Bach.

Zum Dank gab es in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings in Bad Reichenhall ein großes Grillfest, zu dem unsere Gruppe mit dem Zug anreiste.

Auch Pfarrer Bien war zu Gast und spielte mit dem einen oder anderen Kicker.



Fastenessen

Essen für einen guten Zweck

Jedes Jahr zur Fastenzeit gestalten unsere Jungpfadfinder zusammen mit unserem Herrn Pfarrer einen Gottesdienst. Passend zur jeweiligen Misereor-Fastenaktion werden meist ein kurzes Schauspiel oder ein Text vorgetragen, die Einblick in das Thema der Fastenaktion geben und deren Bedeutung vermitteln.

Nach dem Gottesdienst wird in Rekordzeit der Pfarrsaal umgebaut. Die Stuhlreihen werden aufgelöst und zusammen mit den Tischen zu Sitzgelegenheiten für das anschließende Essen gruppiert.

Für die leckeren Eintöpfe sorgen unsere Pfadifreunde, die eine Menge Leute mehr als satt machen.



Friedenslicht

Ein Licht voller Hoffnung

Seit 15 Jahren pflegen wir eine gute Freundschaft zu den Salzburger Pfadfindern. Und auch, wenn die Gruppe in Siezenheim sich schon vor einigen Jahren aufgelöst hat, kommen wir jedes Jahr am 24. Dezember am »Steg« zusammen, um feierlich das Friedenslicht entgegenzunehmen.

Die Bürgermeister und Pfarrer von »drent und herent« sind jedes Mal vor Ort, um die länderübergreifende Zusammenarbeit zu bestärken und zu fördern. Und natürlich, um kräftig mitzusingen. Weihnachtliche Klassiker wie »Stille Nacht« und »Es werd scho glei dumpa« dürfen eben am Heiligen Abend weder »drent« noch »herent« fehlen.

Im Anschluss an die Übergabe des heiligen Lichtes aus Bethlehem wird diese nach Mitterfelden in die Kindermette getragen, wo im voll besetzten Pfarrsaal schon alle darauf warten.



Kinderfasching

Die Narren im Pfarrzentrum

Wenn der Traum von einem Tag als Polizist, Ritter, Prinzessin oder Fee wahr wird, dann ist wieder der Kinderfasching der Mitterfeldener Pfadfinder. Unsere Veranstaltung wird jedes Jahr sehr gut besucht, schon kurz nach Beginn sind beinahe alle Plätze im Pfarrzentrum Sankt Severin belegt. Im mit Luftballons und Luftschlangen bunt dekorierten Pfarrsaal toben sich die jungen Närrinnen und Narren ordentlich aus.

Neben Spielen, wie Reise nach Jerusalem, Luftballons zerplatzen und Klopapiermumien wickeln, darf eine Runde Polonaise nicht fehlen. Singend und an den Schultern eingehängt, geht es dann quer durch das ganze Pfarrzentrum. Danach können sich die jungen Gäste beim Schokokuss- und Wackelpudding-Wettessen oder Würschtlschnappen messen. Wer dann noch hungrig ist, wird mit Krapfen und Bosna von den Pfadifreunden verpflegt. Auch tanzwütige Gäste kommen auf ihre Kosten. Der Keller des Pfarrheims wird von unseren Jungpfadfindern immer in eine Kinderdisco verwandelt. Neben Limbo und Twister, sind hier auch verschiedene Spiele vorbereitet, bei denen mit etwas Glück Süßigkeiten gewonnen werden können.



Rover-Tanzkurs

Schwing das Tanzbein!

»Allzeit bereit« ...

... das trifft auch auf dem Parkett zu! Zumindest in unserem Stamm und Bezirk. Auf öffentlichen, offiziellen und festlichen Veranstaltungen sind unsere Rover bestens vorbereitet.

Beim Rover-Tanzkurs des Bezirks, der entweder in Freilassung oder Mitterfelden stattfindet, nutzen wir regelmäßig die Chance, unsere Tanzfertigkeiten aufzubauen, zu festigen oder zu verbessern. Neben den Standardschritten für Langsamen und Wiener Walzer, Disco Fox, Cha-Cha-Cha, Twist und vielen weiteren Tänzen, werden dann auch eigene Tanzelemente überlegt und ausprobiert. »Übung macht den Meister« und wie es sich für einen richtigen Tanzkurs gehört, findet jedes Mal zum Ende ein festlicher Tanzabend statt, um das bisher Gelernte anzuwenden.



»» Iron Scout

70 Kilometer in 20 Stunden

»70 Kilometer in 20 Stunden«, so lautete das Ziel der tapferen Rover, die sich auf die Herausforderung Iron Scout einließen. Hierfür trafen sich Rover aus dem Bezirk Ruperti-Mühldorf am Bahnhof in Freilassing, um den Startpunkt ihrer Wanderung auszulösen. Zu zweit oder zu dritt ging es dann mit Bahn oder Auto zu den verschiedenen Orten. Möglichst leicht bepackt und mit gutem Schuhwerk machten sich unsere Teams dann von Braunau, Prien und dem Attersee auf den Weg zurück zum Pfadikeller in Mitterfelden.

Die Schwierigkeit an der Aktion ist, dass 70 Kilometer Fußmarsch sich nicht nur viel anhören, sondern auch viel sind und das vorgegebene Zeitlimit die ganze Sache noch erschwert. Zum Glück spielte das Wetter mit und wir konnten bei Sonnenschein und angenehm kühlem Wind losgehen. Die ersten Kilometer waren noch recht problemfrei zu bewältigen, doch mit jedem Kilometer mehr wurde es anstrengender. Die Füße und Beine wurden immer schwerer und die verbleibende Strecke schrumpfte immer langsamer.

Damit wir nicht zu viel zu tragen hatten, gab es unterwegs ein paar Pausen, um Essen zu holen und die Trinkflaschen wieder aufzufüllen. Hierbei kamen wir mit vielen netten Leuten ins Gespräch, die uns Verpflegung spendierten und uns neugierig und gespannt über unser Vorhaben ausfragten.

Mit der Zeit wurde es draußen dunkel und wir setzten unseren Weg mit Kopftaschenlampen und Warnwesten fort. Je mehr Kilometer wir hinter uns ließen, umso mehr mussten wir uns gegenseitig motivieren, um unserem Ziel näher zu kommen und dieses gemeinsam zu erreichen.

Und als wir zu später Stunde dann alle in Mitterfelden ankamen, wurden erst einmal alle Blasen verarztet und die Füße hochgelegt. Dabei war es völlig egal, ob man 50, 60 oder 70 km geschafft hatte, seine Füße wollten und konnte man danach erst einmal nicht mehr belasten. Trotzdem war es eine sehr gelungene Aktion und jeder der mitgemacht hat, will auch nächstes Mal wieder dabei sein, um nette Leute kennen zu lernen und seinen inneren Schweinehund zu überwinden.





200 km ...

Explorer Belt Expedition

»Die anderen helfen euch noch, eure schweren Rucksäcke am Straßenrand abzustellen. Eine knappe Verabschiedung, dann schließt sich die Tür. Der Bus fährt an und rollt die einsame Straße hinunter. Es wird still. Du blickst deinen Teampartner an und öffnest den dicken Umschlag. Ihr haltet in den Händen:

- eine Karte von der Gegend, wo ihr euch befindet.
- darauf ist die Lage des Basislagers eingezeichnet – ca. 200 km von eurer jetzigen Position entfernt.
- ein begrenztes Budget, mit dem ihr auskommen müsst.
- eine Liste von Projekten, die ihr auf eurem Weg zu bearbeiten habt.

Ihr ladet euch das Gepäck auf den Rücken und geht los – erst mal herausfinden, wo ihr eigentlich genau seid. Zehn anstrengende Tage liegen vor euch – eure Explorer Belt Expedition hat begonnen.«

Der Explorer Belt ist eine international anerkannte Herausforderung an alle Rover. Sein Ziel ist es, eine fremde Kultur aus ihrer eigenen Sicht kennenzulernen und dabei die eigenen Grenzen auszuloten. Im Zweier-Team legen die Rover innerhalb von zehn Tagen zu Fuß eine

Strecke von ca. 200 km zurück, das Ganze auch noch auf sich allein gestellt und in einem fremden Land. Während dieser Wanderung führen sie eine Reihe von Projekten durch, die alle mehr oder weniger darauf ausgelegt sind, die Menschen, denen man begegnet und ihre Kultur intensiv kennenzulernen. Das ist eine wunderbare Gelegenheit, die eigenen Fähigkeiten auf die Probe zu stellen und weiterzuentwickeln. Mehrere tausend Rover haben sich in den letzten 25 Jahren in Irland, England, der Schweiz und weiteren europäischen Ländern dieser Herausforderung gestellt, die für viele von ihnen zu einem einmaligen und unvergesslichen Erlebnis wurde. Auch Rover aus unserem Stamm haben bereits ein solches Abenteuer in Irland, Schweden und Schottland gewagt:

Irland (2004):

Konstantin Krause & Johann Feil

Schweden (2006):

Christina Surrer (Teilnehmerin); Johann Feil (Teamer)

Schottland (2012):

Laura Ammersdörfer & Lisa Gasser



Puzzletag

1 000 Teile – so schnell es geht

Einige Rover von uns waren beim Bayernwelle-Puzzletag 2015 dabei – als Stellvertreter für die Gemeinde Ainring.

Natürlich haben wir uns im Pfadikeller darauf vorbereitet – 2 Monate lang wurde in der Rover-Gruppenstunde gepuzzelt und Teile gesucht. Beim Event selbst konnten wir dann zeigen, was in uns steckte, als wir das 1 000-Teilige Puzzle zusammensetzten. Motiv der kleinen Teile waren Flaschen von Brauereien aus dem Sendegebiet von Bayernwelle Südost.

Wir hatten den 6. Platz belegt. Das in erster Linie, weil es nur bis zum 5. Platz Preise gab und viele nach der Siegerehrung – die während des weiteren Puzzelns stattfand – bereits zusammenpackten.

So stellten wir dann schließlich noch im K1 in Traunreut das »Bierbild« fertig, das wir immer noch im Pfadikeller aufbewahren.



Fronleichnam

Auf Prozession!

Neben den Schützen, dem Frauenbund und der Blasmusik finden wir jedes Jahr wieder unseren Platz in der Fronleichnamsprozession in Feldkirchen.

Nach einem festlich gestalteten Gottesdienst in der Marienkirche Feldkirchen zieht die Prozession gemeinsam mit einer geschmückten Marienstatue und einer Monstranz, die der Pfarrer unter dem Baldachin trägt, durch den Ort. Bei verschiedenen mit Blumen und frischen Zweigen geschmückten Altären unter freiem Himmel werden Fürbitten vorgetragen und der Segen für den Ort erteilt. Abgeschlossen werden die jeweiligen Feldaltäre jeweils von einer Salve der Böllerschützen, bevor der Zug weiter geht.

Je nach Wetter wird die Prozession länger oder kürzer gehalten, doch nichtsdestotrotz ist immer eine Abordnung unserer Mitglieder mit vor Ort.



Herbstwanderung

Ab auf den Johannishögl!

Wenn der Herbst die Blätter bunt färbt und eine leichte Brise über den Högl streicht, brechen wir zur Herbstwanderung auf. Viele Eltern, Freunde und Bekannte begleiten uns bei dieser Gelegenheit von Ainring bis zur Kirche auf dem Johannishögl, wo wir gemeinsam mit unserem Kuraten, eine besondere Andacht feiern.

Spielt das Wetter mit (was es meistens tut), findet der Gottesdienst draußen vor der Kirche statt. Wir machen es uns auf Decken gemütlich und genießen dabei die atemberaubende Bergkulisse.

Nach dem Gottesdienst lassen wir dann den Nachmittag bei einer Tasse heißer Schokolade und einem Stück Kuchen beim benachbarten Wirt ausklingen.



Island

Unsere Rover unterwegs

Ab in den hohen Norden

Lavalandschaften, Gletscherseen und Geysire, all das wollte sich unsere Roverrunde nicht nur in Zeitschriften oder Dokumentationen ansehen.

Zuerst ging es mit dem Flieger von München über Düsseldorf nach Reykjavik. Dort war dann das Abholen des Mietautos und der Einkauf von Lebensmitteln im 24h-Shop geplant. Doch kam ein Rucksack nicht am Zielflughafen an, in dem sich ausgerechnet das Zelt befand, in dem wir für die kommenden Tage wohnen wollten. Es hieß improvisieren und so verbrachten wir die erste Nacht im Auto. Am nächsten Tag stand der Besuch des Wasserfalls Skogafoss und des Schwarzen Strands bei Vík í Mýrdal an. Im Laufe des Tages bekamen wir Pfadis dann die Nachricht, dass der verloren gegangene Rucksack gefunden wurde. Kurzerhand wurde die Route für die nächsten Tage umgeplant, der Rucksack vom Flughafen geholt und die Reise ging weiter zur Blauen Lagune. Danach spazierten wir ein paar Orte weiter über die Brücke Islands, die die eurasische und die amerikanische Kontinentalplatte miteinander verbindet. Die Besichtigung von Schwefelquellen durfte auch nicht fehlen. Um diese zu finden, brauchte unsere Gruppe nur dem Geruch nicht mehr ganz frischer Eier folgen.

Als nächstes ging es in den Norden Islands. Die Landschaften auf der ganzen Insel zog uns Rover in ihren Bann. Wie in einem Bilderbuch kamen wir uns vor. Wir überquerten Lavagestein, riesige, nur mit Moos bedeckte Flächen, saftigste Grüntöne und karge

Mondlandschaften. Dort, wo es uns gefiel, schlugen wir unser Lager auf, kochten und fotografierten die Umgebung. Leider mussten wir auch die Erfahrung machen, dass die schöne Umgebung andere Autofahrer durchaus ablenken kann. Ein unachtsamer Fahrer fuhr in unser geliehenes Auto, verursachte aber zum Glück nur einen Blechschaden. Von den Polizisten, die den Unfall aufnahmen, bekam unsere Rovergruppe als Entschädigung einen Geheimtipp für einen der schönsten Zeltplätze in der Gegend. Nach einem langen Tag genossen wir dann, umringt von bemoosten Felsen, den Sonnenuntergang. Auf der einen Seite Gletscher und Berge, auf der anderen Seite das weite Meer.

Am nächsten Tag stand die Kulturnacht Menningarnótt in Reykjavík auf dem Programm. Doch kaum waren wir Rover die ersten Kilometer in Richtung Hauptstadt unterwegs, kam uns ein Geländewagen entgegen, der von der Straße abkam, sich überschlug und letztendlich im Graben liegen blieb. »Allzeit bereit« kümmerten wir uns um die Insassen des Fahrzeugs und riefen die Rettung. Die kurz darauf eintreffenden Polizisten schauten nicht schlecht, als sie uns Rover vom Vortag wieder erkannten.

Endlich ging es dann doch zur Kulturnacht nach Reykjavík. An jeder Hausecke wurde etwas geboten. Musik, Ausstellungen, Bühnen und Tanzflächen, überall war etwas los und am Abend gab es ein großes Feuerwerk. Reykjavík und Umgebung wurden von uns ausgiebig erkundet. Unter anderem besuchten wir den soge-

nannten Golden Circle, bei dem wir den Nationalpark Þingvellir, den Wasserfall Gullfoss und den Geysir Strokkur besichtigten. Auch kulinarisch gesehen ließen wir kaum etwas aus und probierten Spezialitäten, wie getrockneten Fisch oder verschiedene über Lavasteinen geräucherte Fleischsorten.

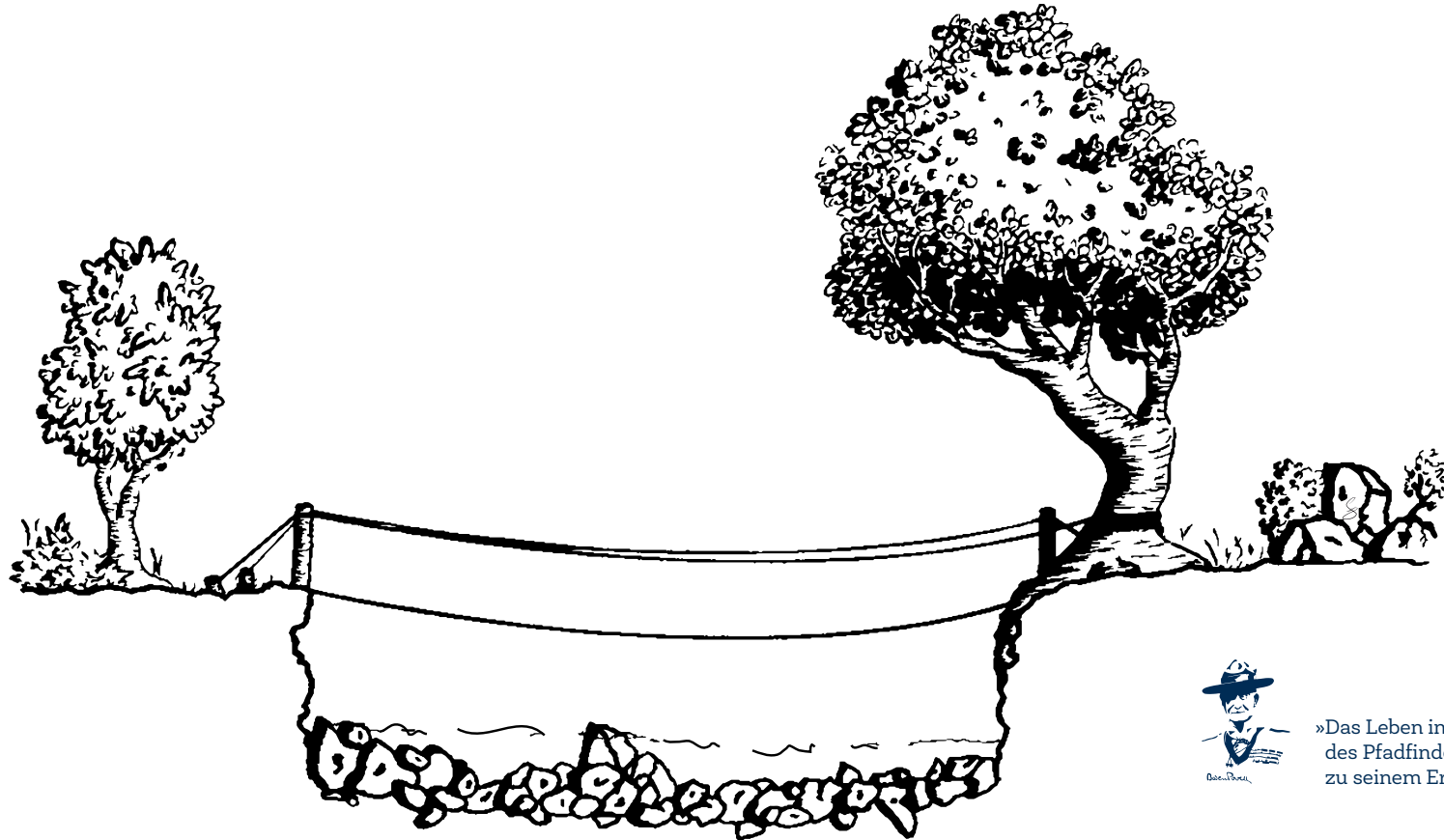
Eines der Highlights zum Ende unserer Reise war die Wanderung im Skaftafell-Nationalpark im östlichen Teil der Insel, unter anderem zum Wasserfall Svartifoss und die Fahrt zum Gletschersee Jökulsárlón, in dessen Wasser teilweise haushohe Gletscherstücke in den unterschiedlichsten Farben langsam hinaus aufs Meer schwimmen.





PLETSCHACHER RECYCLING

WWW.PLETSCHACHER-RECYCLING.DE



»Das Leben im Freien ist das echte Ziel
des Pfadfindertums und der Schlüssel
zu seinem Erfolg.«



Rama dama!

Wir »räumen auf«

Der »Rama dama«-Tag, zu dem wir auch andere Vereine und Schulen motiviert haben, ist aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken.

Entstanden ist die Aktion ursprünglich aus der Säuberung eines regelmäßig vermüllten Weges in Mitterfelden. Bürgermeister Eschlberger bat uns um Hilfe. Ohne zu zögern, zogen wir mit Müllsäcken bepackt los, um den Unrat zu entfernen. Schließlich gab es als Belohnung eine Brotzeit :)

In den Folgejahren entwickelte sich der regelmäßige »Rama dama« schließlich von einer Stammes- zu einer Gemeindeaktion, in der vor allem die örtlichen Schulen die größeren Orte wie Mitterfelden und Feldkirchen übernehmen.

Diese Aktion ist mittlerweile zu einem richtigen Selbstläufer geworden und wir können uns somit anderen Landschaftspflegemaßnahmen zuwenden. Dazu gehören z. B. das Pflanzen von bienenfreundlichen Gewächsen oder das Säubern des Mühlstätter Grabens als Hochwasserschutzmaßnahme.





Café International

Wir sind bunt!

Im Sommer 2016 luden wir den Helferkreis Ainring und alle Flüchtlinge der Gemeinde zu einem gemeinsamen Nachmittag ein. Zu Beginn wurden alle herzlich von unseren Vorständen Sara und Sebastian im Hof des Pfarrzentrums begrüßt. Im Anschluss übergaben sie das Wort an Ricarda, die alle Helfer, Pfadfinder und Flüchtlinge zum ersten Programmpunkt einlud und mit ihnen einige Spiele zum Eisbrechen und Kennenlernen spielte.

Gut gelaunt gingen danach alle zu den Workshops. Zum einen wurden typische Pfadfindertechniken gezeigt, wie Feuer machen oder Schnitzen. Auch wurden zusammen verschiedene Zelte aufgebaut und die dafür notwendigen Knoten zuvor erlernt. Zum anderen konnte man sich mit Fußball austoben, auf einer Slackline balancieren oder sich kreativ bei einem der vielen Bastelworkshops betätigen. Zusammen wurde eine große Leinwand bemalt und Kugeln aus Blumensamen und Erde hergestellt. Diese wurden an blumenarmen Plätzen verteilt, um somit triste Orte zum Blühen zu bringen. Bei einem weiteren Workshop musste die knifflige Aufgabe gelöst werden, aus Papier, Strohhalmen und Klebeband einen Flugapparat für ein rohes Ei zu basteln, das nach einem Wurf aus 5 Metern Höhe noch ganz bleiben sollte.

Nach einer Pause mit Kaffee und Kuchen setzten wir uns gemütlich ums Lagerfeuer. Um die zuvor geschnitzten Grillstöcke wurde Teig gewickelt und an der heißen Glut zu Stockbrot gebacken. Zum Schluss packten die Pfadfinder ihre Gitarren aus und zusammen wurden Lagerfeuerlieder gesungen.



»» AQUA!

Das Wasser-Jamboree 2008

Wasser ist kostbar. Das wollten uns die Veranstalter des Großlagers mit ca. 5000 Pfadfindern vermitteln. Damit lockten sie Pfadfinder aus 20 verschiedenen Nationen nach Berg in St. Georgen im Attergau.

Und natürlich auch unseren Stamm. Zwischen Haiks, Workshops und Lagerbauten wurden neue Freundschaften geknüpft und gemeinsam im »Viertel« gekocht – die Jungpfadfinder waren zum Beispiel im Viertel »Kiwastan«.

Natürlich gab es auch das eine oder andere Drama zu bewältigen und die Sanitäter im Erste-Hilfe-Zelt hatten viel zu tun. Vom Bienenstich bis zur gebrochenen Nase war alles dabei und auf Verdacht wurde alles eingipst, was gebrochen, gezerrt oder gerissen hätte sein können.

Doch auch kulinarisch war einiges geboten. Jeder »Stadtteil« mit der jeweiligen Alterstufe hatte einen »Abend der offenen Töpfe«, bei dem nicht im Viertel gekocht wurde, sondern jede Nation etwas traditionell Typisches anbot. Wir ließen uns natürlich nicht lumpen und ließen extra aus Bayern Weißwürste einfahren. Aber auch Tee von Pfadis aus Hong Kong, Haggis von den Iren und Calamari von den Griechen durften nicht fehlen.

Bei den Österreichern gab es Kaiserschmarrn, eine Gruppe machte gar ein ganzes Spanferkel und wieder andere hatten den Nachmittag über Heuschrecken gefangen, um sie frittiert anzubieten.



»» Winterlager »Herrschaft, ist des kalt!«

Im Winter? Zelten? Ihr seid doch verrückt! Trotzdem oder gerade deshalb packen wir Mitterfeldener Rover jeden Winter unsere Sachen und stellen für ein Wochenende unsere Jurte auf. In diesem Jahr ging es an den Chiemsee, zusammen mit anderen Rovern aus dem Bezirk. Das Winterlager ist durchgehend gemütlich gestaltet. Es gibt viel Zeit zum Singen und Gitarrespielen am Lagerfeuer, zum Ratschen und Ausruhen von den vergangenen Wochen. Verschiedene Workshops und Spiele zum Austoben dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Der Plan, sich einen ersten gemütlichen Abend zu machen, wurde jedoch vorerst zerstört, da einige befreundete Pfadfinder einen Überfall auf uns vorbereitet hatten. Bedingt dadurch, dass wir kein Banner zum Klauen aufgehängt hatten und die altbewährte »Haufen«-Taktik anwendeten, waren wir sehr bald siegreich.

Am nächsten Morgen fand nach Frühstück und Morgenrunde ein Geländespiel statt. Das eigentliche Ziel des Spieles war es, Lebensbändchen zu bekommen, dadurch aufzusteigen, Bälle zu kaufen, Flaschen umzuwerfen, und dann die gegnerische Flagge zu stehlen, aber bereits sehr früh stand für die Spieler ein anderes Ziel im Mittelpunkt: Gegner mit Schnee zu bewerfen oder sie damit einzureiben. Auch hier bewies die »Haufen«-Taktik wieder ihre Effektivität.

Am Nachmittag bewegte sich ein Teil der Gruppe auf dickes Eis, um die Eisstöcke zu schwingen, und ein Teil baute zum Saunieren eine Schwitzkohte zur allgemeinen Entspannung auf. Nach dem Flechten von Survivalarmbändern wurde am Abend wieder richtig eingeheizt, zuerst der Grill und später das Feuer im Zelt.

Für Einige stand danach einer der Höhepunkte des Lagers an. Wer dies noch nicht getan hatte, gab bei starkem Wind und leicht bewölktem Himmel sein Roverversprechen auf einem Steg am Chiemsee ab oder wurde in die Roverstufe überstellt.



Wien-Bratislava- Budapest

Auf Spuren anderer Kulturen

Wie profitieren die Mitgliedsländer von der Europäischen Gemeinschaft? Inwieweit erleichtert und fördert die EU den kulturellen Austausch? Diese und noch mehr Fragen stellte sich unsere Roverrunde anlässlich der Europawahl. Wir beschlossen, den Fragen auf den Grund zu gehen und unsere europäischen Nachbarn in Österreich, der Slowakei und Ungarn zu besuchen.

Auf unserer Reise durch Wien, Bratislava und Budapest durfte der Besuch der Sehenswürdigkeiten natürlich nicht fehlen. In Wien besichtigten wir unter anderem den Stephansdom, das Technische Museum, Schloss Schönbrunn, das Schmetterlingshaus, den Naschmarkt und den Prater. Zur gleichen Zeit fand auf der Donauinsel das Bundespfingsttreffen für alle österreichischen Ranger und Rover statt, zu dem wir eingeladen und dort herzlich empfangen wurden.

In Bratislava war die Altstadt, die Burg Bratislava und die Brücke des Slowakischen Nationalaufstandes ein Muss. In Budapest angekommen stand Gulaschessen auf unserem Programm. In den Tagen unseres Aufenthalts besuchten wir unter anderem das Parlamentsgebäude, die große Markthalle, den Heldenplatz und den Burgpalast. Des Weiteren erkundeten wir auch die Ausstellung «Hunger King», die die Probleme sozialer Ungleichheit und Obdachlosigkeit aufzeigt. Ein paar Mal saßen wir zusammen beim Public Viewing der Fußball-WM und am letzten Abend fand auf der Donau eine Roverüberstellung statt.





Sternsinger

Sammeln für einen guten Zweck

»Wir kommen geführt von Gottes Hand«

Keine drei Tage alt ist das neue Jahr und schon sind wir wieder fleißig im Einsatz. Früh am Morgen kommen unsere Kinder und Leiter im Pfadikeller zusammen, um letzte Vorbereitungen für das Sternsingen zu treffen. Über die dicken Jacken und Mützen kommen edle Umhänge und Kronen. Weihrauchfässer und Sterne werden verteilt, und je ein Gesicht dunkel angemalt.

Bevor es dann losgeht, treffen sich alle Sternsinger der Gemeinde zum Aussendungsgottesdienst und es werden die Kreiden, der Weihrauch und die Kohlen gesegnet.

»Leistet die gute Tat nicht nur für eure Freunde, sondern auch für Fremde, selbst für eure Feinde«, lautet ein Zitat von Lord Robert Baden-Powell. Mit dieser Einstellung klingeln wir jedes Jahr an den Mitterfeldener Türen, bringen als die Heiligen Drei Könige den Segen in die Häuser und sammeln Spenden für hilfsbedürftige Menschen in der ganzen Welt.





KoLaLeiT

»Konstruktives Langes Leiter Treffen«

Ein Pfadijahr ist meist ziemlich voll, da bleibt oft nicht viel Zeit um das Jahr im Ganzen ausgiebig zu planen. Zudem verschlingen Aktionsvor- und -nachbereitungen viele Stunden bei regelmäßigen Treffen.

Sitzungen und Besprechungen haben aber oft eine starre Struktur: Wenige Leute reden, viele hören (nicht) zu. Die besten Ideen kommen aber dann in den Pausen. Wenn die Teilnehmer Gedanken austauschen, sich an Diskussionen beteiligen und eine lockere Atmosphäre herrscht, sprudelt die Kreativität und jeder will mit anpacken.

Einmal jährlich trifft sich unsere Leiterrunde zum »Konstruktiven Langes Leiter Treffen«, kurz KoLaLeiT, das wir ganz bewusst mit vielen großen Pausen gestalten und uns hierfür einen ganzen Tag (und auch oft noch die Abendstunden) Zeit nehmen. Hier werden Probleme besprochen, Aktionen geplant und die Richtung für das kommende Jahr festgelegt.



Höglkönig

Schlittenfahren

Wenn das Wetter (der Winter) passt, wird er wieder gesucht: Der »Höglkönig«!

2017 war es seit Langem wieder so weit. Bei perfekten Bedingungen traten ca. 30 Starter in den Altersgruppen Wö/Jupfi, Pfadi/Leiter und Ü30 an. Gestartet wurde das Schlittenrennen am oberen Waldrand, bis man schließlich nach zwei Steilkurven bei der Kneippanlage das Ziel erreicht hatte. Das Wichtigste dabei ist jedoch stets, dank guter Streckensicherung (Strohballen, Seile, etc.) gesund unten anzukommen.

Als Belohnung und damit im Ziel niemand frieren musste, stand dort schon der warme Tee bereit.



Hockeyturnier

der Jungpfadfinder

Den sportlichen Höhepunkt im Pfadijahr bildet nach wie vor das Jupfi-Hockeyturnier. Aufgrund des 2013er Hochwassers wird es nun in der Mitterfeldener Turnhalle ausgetragen. Die Mitterfeldener Athleten erwiesen sich dabei immer als sehr erfolgreich und konnten über die Jahre mehrmals den Siegerpokal mit nach Hause nehmen.

Fairness wurde bei den Spielen immer schon GROSS geschrieben. Und genau das ist das Erfreuliche an diesem Event: Es stärkt den Gruppenzusammenhalt sowie die Kontakte zu anderen Stämmen.

Für Rover gibt es danach noch ein Schmäckerl: Zusammen mit den anderen Gruppen aus dem Bezirk wird Schuhhockey gespielt. Strumpfsockig, versteht sich, denn ein Schuh dient als Schläger.

Also: Schuhe aus – fertig – los!





Integratives Grillfest

Wenn im Pfarrhof bei schönstem Wetter von Kindern in Kluft und Tuch Bierbänke aufgebaut werden, Spiele und Malutensilien bereitgelegt werden und die Grillecke hergerichtet wird, dann ist es wieder so weit: Wir laden zum Integrativen Grillfest.

Rund 40 Menschen mit Behinderung besuchen jährlich unser Fest. Natürlich ist es dabei erst einmal wichtig, sich zu kennen. So werden Namensschildchen in den verschiedensten Formen mit Hilfe der Jungpfadfinder im Nu gefertigt.

Danach buhlen allerlei Spielestationen um Aufmerksamkeit: Beim Klopapierrollen-Dosenwerfen können die Besucher ihr Geschick unter Beweis stellen. Aber auch Papierflieger werden gebastelt und sofort getestet, wobei entsprechende Verzierungen auf den Tragflächen natürlich nicht fehlen dürfen. Einer der Höhepunkte ist stets das Spiel mit dem Schwungtuch, bei dem nie eine Ecke frei bleibt.

Zur Erinnerung an die schönen Tage darf sich jeder auf einer Leinwand verewigen, wobei immer ein großes Gesamtkunstwerk entsteht. Diese können entweder im Pfarrzentrum oder auch an der Ayringer Kunstmeile bestaunt werden.

Eins ist auf jeden Fall immer gleich: Wenn zum Essen gerufen wird, ist die Freude über Grillfleisch, Bratwurst und Salat von unseren Pfadifreunden natürlich mehr als groß! Danach lassen wir den Tag in einer großen Lagerfeuerrunde mit Gitarre und Gesang ausklingen.



Akela 2014

Internationales Wölflingsleitertreffen

Vom 2.–6. August 2014 nahmen einige unserer Leiter am weltweit ersten internationalen Wölflingsleitertreffen in Westernohe teil. Dort tauschten sie sich mit Pfadfindern aus 30 Nationen, unter anderem Frankreich, Südafrika, Hongkong und Irland, aus. Themen waren zum Beispiel der Aufbau der Wölflingsstufe im jeweiligen Land und was die Ziele für die Zukunft der kleinsten Pfadfinder sind.

So halten sich viele Länder an das ursprüngliche Prinzip Baden-Powells, dass jeder Wölfling nach dem Vorbild von Mogli aus dem »Dschungelbuch« in ein Wolfsrudel integriert wird. Akela ist der Leitwolf.

Eben dieser war auch der Moderator des gesamten Lagers und begrüßte die »Leitwölfe« aus aller Welt.

Spannend ist es allemal zu erfahren, wie es in anderen Ländern läuft. In einigen Ländern gibt es beispielsweise schon eine Stufe vor den Wölflingen, die »Biber«. Andere wiederum haben für jede erfüllte Aufgabe einen eigenen Aufnäher. Und wieder in anderen Ländern gibt es keine wöchentliche Gruppenstunde, sondern ein monatliches Gruppenwochenende. Gleich ist aber, dass jedes Kind willkommen und als Pfadfinder Teil einer internationalen Gemeinschaft ist.

Die Lagersprache war Englisch. Klar! Auf Deutsch kommunizieren ist etwas schwer. Doch auch die sprachliche Hürde lösen Pfadfinder mit »Händen und Füßen«. Und so können unsere drei Wölflingsleiter nach diesen fünf Tagen viele internationale Spiele, Konzepte und einen großen Haufen neuer Freunde vorweisen.





Sommerlager

»Wäidscheißer« in Aktion :)

Ein Muss für jeden Pfadfinder!

Traditionell veranstalten wir in der ersten Augustwoche unser Sommerlager, auf welches ein ganzes Jahr hingearbeitet wird. Egal ob Wikinger, Piraten, Mexikaner – wir lassen uns für das Sommerlager immer etwas einfallen.

Ständig sind wir auf der Suche nach Zeltplätzen, die die nötige Infrastruktur in greifbarer Nähe haben, trocken sind und doch eine Bademöglichkeit bei zu heißem Sommerwetter bieten. Dabei ist es egal, ob wir einen Landwirt oder direkt einen Zeltplatz ansprechen.

Bei den Lagern steht stets der Spaß im Vordergrund. Ob nun ein Theaterstück für den Lagerabend oder Wissensaufgaben bei der Lagerolympiade – jeder lernt etwas dazu und kann dieses Wissen auch sofort anwenden.





Die Wölflinge machen ihren »Taschenmesserführerschein«, damit auch sie zum Beispiel einen Zaun bauen können.

Die Jungpfadfinder dürfen ihr erstes Zelt aufbauen sowie ebenfalls die ersten kleineren Lagerbauten.

Die Pfadfinderstufe schließlich gestaltet entweder ein Lagertor oder einen Lagerturm inklusive Bannermast, nachdem sie ihre Jurte aufgestellt haben.

Auch eine Nachtwanderung steht auf dem Plan, die je nach dem Motto des Lagers mehr oder minder gruselig ausfällt.

Gemeinsam mit vier Stämmen aus unserem Bezirk lagerten wir 2016 an der Moldau in Tschechien. Mit rund 150 Personen stand das Lager unter dem Motto »Mia san Mia«, wobei dem »Mia« jeden Tag eine andere Bedeutung zukam. Ob nun »Mia san Gruppe« am Stufentag, »Mia san Bezirk« in Form eines Geländespiels oder »Mia san Stamm«, bei dem sich jeder Stamm bei einem Postenlauf vorstellte – es war jeden Tag etwas geboten. Auch einen »Mia san fertig«-Tag gab es, bei dem Wellness und Erholung auf dem Programm standen. Selbstverständlich fehlte der Gottesdienst am Lagerfeuer auch nicht.







Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Vielen Dank für die langjährige
und tolle Zusammenarbeit!



www.moebel-reichenberger.de | 08654/4817-0



Willkommen im
GASTHAUS • HOTEL
Gumping
essen · trinken · genießen



METZGEREI
GUMPING
Frisch
und gut!

Martin Langwallner

Gumpinger Straße 33
83404 Ainring / Feldkirchen

Telefon: 08654 / 50023
Telefax: 08654 / 57338

»» Woodbadgeausbildung

Leiten will gelernt sein



»Das Gilwell-Halstuch berechtigt dich nicht dazu, dich als etwas besonderes zu fühlen. Dein Trupp und Bezirk muss genau wie immer die erste Aufmerksamkeit finden.«

Jeder fängt mal klein an! Auch unsere Leiter müssen in ihre Aufgaben hineinwachsen. Ein Grundsatz der Pfadfinderbewegung ist es, dass der Größere den Kleineren schützt. Das bedeutet nicht nur, Gefahren abzuwenden, sondern auch ein gutes Vorbild gegenüber den Jüngeren zu sein. Und das startet bei uns schon in der Wölflingsstufe. Dementsprechend achten auch schon Jungpfadfinder auf Wölflinge.

Leiten lernt man am besten durch das Sammeln von Erfahrungen. »Learning by doing«, wie es Baden-Powell so schön sagte. Wird ein Rover in die Leiterrunde aufgenommen, so ist er nicht auf sich alleine gestellt, sondern wird von seinem Leitungsteam unterstützt. Er kann sich ausprobieren und im Laufe der Zeit weiterentwickeln.

Um ein Grundgerüst an Wissen und Fertigkeiten zu erlangen, gibt es bei uns Pfadfindern die Woodbadge-Ausbildung. Diese ist eine international anerkannte

Ausbildung für Leiterinnen und Leiter. Hier vertiefen unsere (Jung-)Leiter die Grundlagen aus vielen verschiedenen Bereichen der Jugend- und Pfadfinderarbeit.

In den meist über mehrere Jahre laufenden Kursen geht es um die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und dem eigenen Leitungsstil, um Teamarbeit sowie die Handlungsfelder des gesellschaftlichen Engagements innerhalb und außerhalb der DPSG. Es gehören auch die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, Grundlagen für geschlechtsbewusste Gruppenarbeit, die Pädagogik der DPSG und die pfadfinderischen Grundlagen dazu. Auch Gesetz & Versprechen und die Projektmethode werden behandelt. Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Prävention und Intervention sind zwei weitere Bausteine in der Ausbildung. Andere Inhalte sind Sachthemen wie Geschichte und Hintergründe des Pfadfindens, Erste Hilfe, Finanzen, Haftung & Versicherung, oder Spiritualität.

Um die Woodbadge-Ausbildung abzuschließen, wird der Leiter ein Jahr lang durch eine von ihm gewählte Vertrauensperson begleitet. Bei den gemeinsamen Treffen werden Gruppenstunden und Situationen reflektiert. Erst danach kann man am einwöchigen Woodbadgekurs teilnehmen. Für das nächste halbe Jahr hat der Leiter dann eine auf ihn zugeschnittene Aufgabe, mit der er sich beschäftigt. Wird das Ergebnis der Aufgabe nach dieser Zeit anerkannt, bekommt der Leiter sein Woodbadge Tuch und die Holzklötzchen am Lederband verliehen.

In den letzten 40 Jahren haben in unserem Stamm Georg Ahollinger, Alexander Gadenz, Johann Feil und Ricarda Elsholz das Tuch verliehen bekommen.

Egal, wie groß die Erfahrung eines Leiters ist, das Lernen hört selbst nach Erhalt eines Woodbadges nie auf.





»» St. Georgs e. V.

Die Pfadfinder machen so viele coole Sachen für Kinder und Jugendliche – Wie kann ich sie dabei unterstützen?

Ganz einfach:

Ihr könnt euch als Fördermitglied bei unserem Stamm anmelden.

Oder

Ihr leistet eine Spende an den St. Georgs e. V. mit Verwendungszweck »Mitterfelden«. Darüber stellen sie euch gerne auch eine Spendenquittung aus.

Was ist denn der St. Georgs e. V.?

Der beste Weg, Kinder und Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt zu gewinnen, ist das persönliche Erlebnis in der Natur. Nach diesem Prinzip arbeitet der St. Georgs e. V. Er ist aus einer Initiative der Pfadfinder entstanden und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Jugend- und Landschaftspflege als gemeinsames Ziel zu fördern und die Pfadfinderarbeit im Rupertiwinkel zu unterstützen. So wird zum Beispiel die Hütte in Bergen vom Verein gepachtet, die wir schon für viele Haiks und Wochenenden verwenden durften.

Der Verein ist Träger des Projekts »Schulwald« in Freilassing, führt gemeinsam mit den Stämmen erlebnispädagogische Aktionen durch und unterstützt Aktivitäten im Umweltschutz. So setzt er seit über 30 Jahren Akzente in der Jugend- und Landschaftspflege in unserer Region.

Bankverbindung

St. Georgs e. V.

Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN DE75 7105 0000 0000 3322 88

BIC BYLADEM1BGL





Um nachhaltig zu handeln,



haben wir ein gutes Motiv.

Bei unseren Förderprojekten haben wir immer die Region Oberbayern im Sinn – und die Zukunft im Blick. Nachhaltigkeit – das ist ein sperriges Wort. Wir füllen es mit Leben und Verantwortung. Ganz gleich, ob wir gesellschaftliche, soziale, kulturelle oder ökologische Anliegen unterstützen.

Bahnhofstraße 8 · 83395 Freilassing

SpardaService-Telefon: **089 / 55 142-400** (Mo. bis Fr.: 8:00 – 18:00 Uhr)



www.sparda-m.de

unterstützt durch

Gewinn-Sparverein

der Sparda-Bank München e.V.

Sparda-Bank

freundlich & fair